



Jahresbericht 2019



Anne Frank 1939

Impressum

Anne Frank Zentrum | Rosenthaler Straße 39 | 10178 Berlin | Tel: +49 (0)30 288 86 56 00 | Fax: +49 (0)30 288 86 56 01
E-Mail: zentrum@annefrank.de | Internet: www.annefrank.de | Facebook: www.annefrank.de/facebook

Redaktion: Dina Blauhorn, Patrick Siegele und das Team des Anne Frank Zentrums | Korrektorat: Beatrice Ihoual, Lilli Gude und Berit Pohns | Grafik: Anna-Maria Roch

Fotonachweis: Anne Frank Zentrum, Berlin | Fotos von Anne Frank: Fotosammlung des Anne Frank Hauses, Amsterdam |
Auf dem Titel: Zeitzeuge Pieter Kohnstam mit Schüler*innen der Anne Frank Gesamtschule bei der Eröffnung des Anne Frank Tags 2019 © Anne Frank Zentrum, Foto: Ina Fassbender | © Innenseiten: Anne Frank Zentrum. Angaben zu den Fotograf*innen und abweichende Copyrightinformationen finden sich bei den jeweiligen Fotos.

September 2020

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Berlin und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe sowie Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.

Jahresbericht 2019

Anne Frank Zentrum

- 4 **Vorwort**
- 6 **Anne Frank Zentrum**
- 6 25 Jahre Anne Frank Zentrum
- 8 Freund*innen und Unterstützung gesucht!
- 10 Das Jahr 2019 in Zahlen
- 11 Wichtige Termine 2019
- 12 **Ausstellung Berlin**
- 12 Über die Ausstellung
- 14 Pädagogische Arbeit in der Berliner Ausstellung
- 16 Inklusive Angebote in der Ausstellung
- 17 Evaluation der Ausstellung »Alles über Anne«
- 18 **Wanderausstellungen**
- 19 Die Wanderausstellungen im Überblick
- 21 Interview mit Peer Guide Paula Schmidt
- 22 Erfahrungsbericht von Projektpartner Mehmet Aksoyan
- 23 Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten
- 24 Erste bundesweite Erhebung zur politischen Bildung im Strafvollzug
- 26 **Jugendnetzwerk**
- 27 Das Anne Frank Botschafter*innen Programm
- 30 Bericht zur Botschafter*innen Ehrung von Catharina von Schlieffen
- 31 Anne Frank Tag »Anne Frank 90«
- 32 Rede zur Eröffnung des Anne Frank Tags 2019 von Pieter Kohnstam
- 34 **Entwicklung – Neue Lernformate: Projekte und Materialien**
- 35 Modellprojekt: Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt
- 37 Fragen an Fabian Feiertag vom DRK-Landesverband Thüringen
- 38 Projekt »1939.2019 – Vielfalt lokaler Erinnerungen«
- 40 Lernmaterialien
- 43 Aktions- und Bildungswochen gegen Antisemitismus: Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule
- 44 **Veranstaltungen**
- 44 Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)
- 46 Spezial: Fachaustausch »Inklusive Ausstellung«
- 48 **Organisation**
- 49 Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2019
- 50 Kommunikation
- 52 Die Partnerorganisation Anne Frank Haus im Jahr 2019
- 53 Gremien und Mitgliedschaften
- 54 **Kontakt**



Vorwort

Liebe Leser*innen,

»erinnern und engagieren«, so lautet unsere 5-Jahres-Strategie, die wir 2016 für uns im Anne Frank Zentrum festgelegt haben: Wir wollen an Anne Frank – als Mensch und als Opfer des Holocaust – erinnern, jungendliches Engagement für Demokratie und Vielfalt fördern und Antisemitismus entgegenwirken. Diese Ziele lagen unseren Aktivitäten im Jahr 2019 zugrunde und sie werden auch in Zukunft unser Handeln leiten.

2019 war ein bedeutungsträchtiges Jahr, zum einen für uns als Organisation und zum anderen für die deutsche Gesell-

schaft ganz allgemein: Das Anne Frank Zentrum feierte 2019 sein 25-jähriges Bestehen. Der Verein entstand 1994 aus einer Initiative engagierter Menschen, die mit Ausstellungsprojekten den Dialog über Geschichte anregen wollten. Sie brachten eine Anne Frank Wanderausstellung des Anne Frank Hauses in Amsterdam zunächst in verschiedene Bezirke in Berlin und dann in andere Städte. Dies war der Grundstein für unsere Arbeit und die erfolgreiche Partnerschaft mit dem Anne Frank Haus, die seit 1998 besteht. Auch heute ist die pädagogische Arbeit mit Wanderausstellungen ein zentrales Element unseres Handelns. Sie wird seit Jahren ergänzt von unserer pädagogischen Arbeit in der Berliner Dauerausstellung. Mittlerweile entwickeln wir historisch-politische

Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche, bilden Multiplikator*innen fort, vernetzen deutschlandweit und international junge Menschen im Rahmen des Anne Frank Jugendnetzwerks sowie Multiplikator*innen bei verschiedenen Vernetzungstreffen. Wir initiieren lokale Erinnerungsprojekte und organisieren seit 2017 jährlich am 12. Juni, an Anne Franks Geburtstag, den »Anne Frank Tag« als bundesweiten Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus an Schulen. Anlässlich des 90. Geburtstags von Anne Frank war das öffentliche und mediale Interesse 2019 besonders groß. Der Zeitzeuge Pieter Kohnstam sprach eindrucksvolle Worte bei der Eröffnungszereemonie des Erinnerungstags. Einen Auszug der Rede finden Sie in diesem Jahresbericht. Wie wichtig es ist, die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und die Opfer des Holocaust im kollektiven Gedächtnis wachzuhalten – gerade wenn der zeitliche Abstand immer größer wird – zeigte sich im Oktober 2019 auf erschütternde Weise: Ein bewaffneter Rechtsextremist versuchte, die Synagoge in Halle zu stürmen, um Jüdinnen und Juden zu ermorden. Zwei Menschen wurden von dem Attentäter getötet. Der Angriff wurde von vielen als Zäsur erlebt. Spätestens seitdem müssen sich Politik und Zivilgesellschaft der Frage stellen, wie sicher Jüdinnen und Juden in Deutschland leben können. Und was sie gegen einen zunehmend gewaltbereiten Antisemitismus in der Gesellschaft tun.

Mich hat der Anschlag persönlich sehr betroffen gemacht. Gleichzeitig hat er gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir unsere pädagogische Arbeit machen und mich darin bestärkt, unsere Kooperationen und die Angebote der Antisemitismusprävention weiter auszubauen. So beteiligen wir uns seit Januar 2020 an dem Kompetenznetzwerk Antisemitismus, das im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Wir sind im

intensiven Austausch mit unseren Partnerorganisationen, mit von Antisemitismus Betroffenen sowie Vertreter*innen der Politik.

In diesem Jahresbericht erfahren Sie Details zu unseren umfangreichen Tätigkeiten 2019. Ein Beispiel möchte ich kurz noch hervorheben, da es das Anne Frank Zentrum als lernende Organisation gut beschreibt: Um unseren Anspruch auf Inklusion und Vielfalt gerecht zu werden, evaluierten wir die im November 2018 eröffnete Berliner Ausstellung »Alles über Anne« und entwickelten sie inklusiv weiter. Die Erfahrungen teilten wir beim Fachaustausch »Inklusive Ausstellung: Konzeptionierung, Umsetzung und Zugänglichkeit« mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Museen und Gedenkstätten und erhielten dabei spannende Anregungen, die wir in Zukunft für die Entwicklung einer inklusiven Wanderausstellung nutzen werden.

Nur durch das große Engagement aller Mitarbeiter*innen des Anne Frank Zentrums konnten wir 2019 unsere zahlreichen Aktivitäten und Projekte erfolgreich umsetzen. Ich danke ihnen für die hervorragende Arbeit sowie allen Unterstützer*innen und Partner*innen, die unsere Arbeit ermöglichen.

Eine anregende Lektüre
wünscht Ihnen



Patrick Siegele
Direktor des Anne Frank Zentrums



Anne Frank Zentrum

25 Jahre Anne Frank Zentrum

2019 feierte das Anne Frank Zentrum sein 25-jähriges Bestehen. 1994 wurde das Zentrum als Förderverein gegründet, um eine internationale Wanderausstellung des Anne Frank Hauses nach Berlin zu holen. Die Ausstellung »Die Welt der Anne Frank. 1929 – 1945« wurde am 7. Dezember 1994 erstmals in Berlin-Mitte präsentiert und war damals in sechs Berliner Bezirken zu sehen. Seit 1998 ist das Anne Frank Zentrum die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte ausein-

andersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und dem Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute.

Seine Ziele – an Anne Frank zu erinnern, junges Engagement für Demokratie und gegen Diskriminierung zu fördern und Antisemitismus entgegenzuwirken – verfolgt das Anne Frank Zentrum als gemeinnütziger Verein in all seinen Aktivitäten.



HANS WESTRA

Ehemaliger Direktor des Anne Frank Hauses in Amsterdam

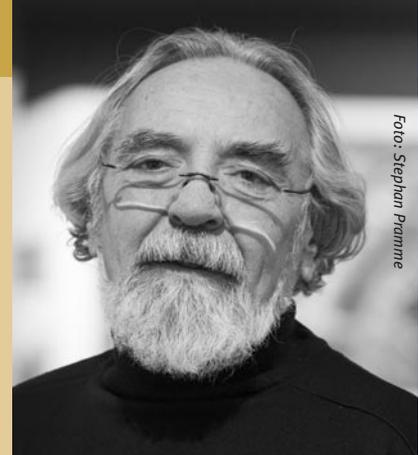
1985 eröffnete der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt in der Westerkerk neben dem Anne Frank Haus in Amsterdam die Wanderausstellung »Anne Frank in the World«. Diese hochgelobte Ausstellung begann im selben Jahr Deutschland zu bereisen. 1994 wurde in Berlin das Anne Frank Zentrum gegründet, um die Ausstellung in Berlin zu zeigen und Ausstellungsprojekte zum Leben von Anne Frank in ganz Deutschland zu organisieren. Mit großer Bewunderung habe ich gesehen, wie die Organisation zu einem herausragenden Bildungszentrum geworden ist, das eine große Anzahl junger Menschen mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten erreicht. Ich gratuliere dem Anne Frank Zentrum zu der hervorragenden Arbeit, die es in den letzten 25 Jahren geleistet hat. Ich hoffe, dass noch viele erfolgreiche Jahre folgen werden.



DOROTHEA IHME

Gründungsmitglied des Anne Frank Zentrums

25 Jahre Anne Frank Zentrum! Und ich war eine Mitbegründerin! Am 11. Februar 1994 hatte Annette Schautt vom Anne Frank Haus zu einem Treffen in das jüdische Gemeindehaus in der Fasanenstraße geladen. Ich kam als Lehrerin, neugierig, erfahren mit Peer Guides, als Nachkriegskind und 1968er-Studentin beschäftigt mit den Spuren des Faschismus in unserer Gesellschaft. Bereits am 23. Februar 1994 wurde der Förderverein gegründet. 50 Jahre Kriegsende und Befreiung standen bevor. In der Ausstellungsvorbereitung begegneten sich Ost und West in der unterschiedlich gelebten, doch gemeinsam zu verantwortenden deutschen Geschichte. Unser Traum war ein eigenes pädagogisches Zentrum. Die Ziele waren: internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten, Völkerverständigung fördern sowie jegliche Form von Antisemitismus und Vorurteilen bekämpfen. Auch heute arbeitet das Anne Frank Zentrum daran weiter!



ULRICH FUNK

Gründungs- und Vorstandsmitglied des Anne Frank Zentrums

Ich gratuliere dem Anne Frank Zentrum zum 25-jährigen Bestehen. Seit vielen Jahren bin ich Mitglied im Vorstand des Anne Frank Zentrums und war von Anfang an als Gründer dabei. Für mich ist das Anne Frank Zentrum eine der wichtigsten Aufgaben meines Lebens. Ich habe es damals gegründet, weil es mir wichtig war, die Anne Frank Wanderausstellung von Amsterdam nach Berlin zu bringen. Aus diesem temporären Projekt ist das Anne Frank Zentrum erwachsen. Es ist heute eine der wichtigsten Einrichtungen der historisch-politischen Bildungsarbeit in Deutschland. Dies war und ist nur durch das enorme Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit der Gründung bis heute möglich. Ich danke allen für ihren tatkräftigen Einsatz.

Freund*innen und Unterstützung gesucht!

Freundeskreis

Das Anne Frank Zentrum ist ein gemeinnütziger Verein. Treten Sie in unseren Freundeskreis ein und setzen Sie ein Zeichen für die Erinnerung und gegen Antisemitismus. Als Mitglied im Freundeskreis informieren wir Sie über unsere Aktivitäten, laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein und empfangen Sie jederzeit gern in unserer Berliner Ausstellung »Alles über Anne«. Ihr ideeller und materieller Beitrag hilft uns unter anderem dabei, Ausstellungen über Anne Frank auch in kleinen Orten zu präsentieren, Jugendliche zu Peer Guides auszubilden, Gespräche mit Zeitzeug*innen zu organisieren und Fortbildungen durchzuführen.

Unser herzlicher Dank gilt unseren Freund*innen, die uns zum Teil seit Jahren, zum Teil seit Kurzem unterstützen.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit mit Ihrem Jahresbeitrag in Höhe von 60 Euro oder ermäßigt 24 Euro! Das Beitrittsformular finden Sie unter www.annefrank.de/freundeskreis.

Sie erhalten es auch nach einem kurzen Anruf unter +49 (0)30 288 86 56 00 per Post.

Freundeskreistreffen mit Petra und Franz Michalski © Foto: Anne Frank Zentrum



Jede Spende hilft!

Das Anne Frank Zentrum setzt sich für eine demokratische und offene Gesellschaft ein. Als ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der politischen Bildungsarbeit und der freien Jugendhilfe benötigen wir dafür Ihre Unterstützung. Fördern Sie den respektvollen Umgang mit Vielfalt!

Sie können ganz einfach per Überweisung spenden oder Sie nutzen die Möglichkeit zum Online-Spenden unter www.annefrank.de/spenden. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto
IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft

Bei Beträgen bis 200 Euro gilt der Kontoauszug als Spendenbescheinigung gegenüber dem Finanzamt. Bei Beträgen über 200 Euro stellen wir Ihnen gerne eine separate Spendenbescheinigung aus.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Das Anne Frank Zentrum ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



000: Anerkannter
Bildungsträger

Geldauflagen sinnvoll einsetzen!

Geldauflagen, die uns von Strafgerichten und Staatsanwaltschaften zugewiesen werden, sind eine wichtige Unterstützung. Wir verfügen über ein separates Geldauflagenkonto sowie Überweisungsformulare mit dem Eindruck »keine Spende« im Sinne des § 10b EStG und realisieren eine transparente Verwaltung. Weitere Informationen erhalten Sie per Post nach einem kurzen Anruf unter +49 (0)30 288 86 56 00.

Im Shop einkaufen und unterstützen!

Wenn Sie in unserem Onlineshop oder im Ausstellungsshop vor Ort einkaufen, unterstützen Sie zugleich unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Onlineshop sind die pädagogischen Materialien des Anne Frank Zentrums und des Anne Frank Hauses erhältlich. Das Angebot wird ergänzt durch wichtige Publikationen zur Lebensgeschichte Anne Franks und der anderen Untergetauchten. Bestellungen liefern wir bundesweit aus. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.annefrank.de/onlineshop



Das Jahr 2019 in Zahlen

Im Zuge unserer 5-Jahres-Strategie haben wir uns Ziele gesetzt, die wir bis 2020 erreichen wollen. 2019 konnten wir folgende Zahlen verwirklichen.

363

Peer Guides haben in über 21 Anne Frank Wanderausstellungsprojekten Kinder und Jugendliche begleitet.

Rund
27.000

Besucher*innen kamen in unsere bundesweiten Wanderausstellungen, davon 13.852 Kinder und Jugendliche.

69

Mitglieder umfasst der Freundeskreis des Anne Frank Zentrums.

43.406

Besucher*innen hatte die neue ständige Ausstellung »Alles über Anne« seit der Eröffnung im November 2018 bis Ende 2019. Davon kamen 11.000 Besucher*innen im Rahmen der pädagogischen Programme.

Mit über
64

Veranstaltungen haben wir zum Fach- und Erfahrungsaustausch sowie zur nationalen wie internationalen Vernetzung beigetragen.

48

Anne Frank Botschafter*innen haben über 13 lokale Projekte umgesetzt und damit mehr als 23.800 Menschen vor Ort erreicht.

Mehr als
40.000

Schüler*innen beteiligten sich am 12. Juni am Anne Frank Tag und zeigten jungendliches Engagement gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung.

Mehr als
860

Jugendliche umfasst das internationale Jugendnetzwerk. Sie setzen sich von Argentinien über die USA bis Großbritannien und den Niederlanden für Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung ein.

Wichtige Termine 2019

27.
MÄR

Kick-Off des Lernmaterials
»Fluchtpunkte« bei der Mercator
Stiftung in Zusammenarbeit mit
erinnern.at und der Stiftung EVZ

12.
JUN

Anne Frank Tag »Anne Frank 90«
mit dem Zeitzeugen Pieter Kohnstam und
feierlichem Auftakt in der Anne Frank
Gesamtschule Gütersloh

7.
AUG

Reflexionstreffen zum Abschluss des
dreijährigen Kooperationsprojekts »Neue
Impulse für ein Engagement in Vielfalt«
mit dem DRK-Landesverband Thüringen e.V.

31.
AUG

Lange Nacht der Museen
in Berlin

20.
SEP

Ehrung der Anne Frank
Botschafter*innen 2019

18.
NOV

Fachtag zur Studie »Politische Bildung
im Strafvollzug – Angebote, Bedarfe,
Leerstellen«

DEZ

Fertigstellung der pädagogischen
Materialien »7 Wege. Jüdisches
Leben in Hamburg Altona«

27.-30.
JAN

Internationales Jugendtreffen
»Kinder im Versteck« im Rahmen
der Gedenkstunde des Deutschen
Bundestags anlässlich der
Befreiung von Auschwitz

17.
APR

Fachforum »Antisemitismus – Debatten,
Herausforderungen, Erfolge« in Kooperation
mit der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden
in Deutschland (ZWST) und der Kreuzberger
Initiative gegen Antisemitismus – KIGa e.V.

24.-28.
JUN

Internationales Vernetzungstreffen »Time to
respond: Holocaust Education in times of political
polarization in Europe« für Multiplikator*innen
in Kooperation mit dem Anne Frank Haus

26.-28.
SEP

Vernetzungstreffen »Inklusion in der historisch-politischen
Bildung« für Multiplikator*innen zum Thema in
Frankfurt/Main in Kooperation mit Gegen Vergessen – für
Demokratie e. V. und der Bildungsstätte Anne Frank

5.
DEZ

Fachaustausch »Inklusive Aus-
stellung: Konzeptionierung,
Umsetzung und Zugänglichkeit«

7.
DEZ

Jubiläum
»25 Jahre Anne Frank Zentrum«



Foto: Rühle Zuntz

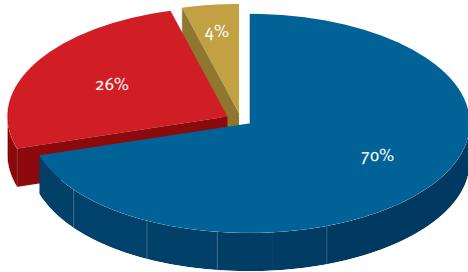
Ausstellung Berlin

Seit 2002 zeigt das Anne Frank Zentrum in der Rosenthaler Straße 39 in Berlin eine ständige Ausstellung zu Anne Frank mit pädagogischem Programm. Nach einer Neukonzeption wurde die ständige Ausstellung »Alles über Anne« im November 2018 eröffnet. Sie erinnert an Anne Frank und ist ein Lernort zur Geschichte des Nationalsozialismus. Anne Frank versteckte sich vor den Nationalsozialisten während der Besetzung der Niederlande. Nach 2 Jahren wurde sie entdeckt. 1945 starb sie im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Die Ausstellung wurde vom Anne Frank Zentrum und dem Anne Frank Haus erarbeitet, mit freundlicher Unterstützung des Anne Frank Fonds Basel.

Über die Ausstellung

Die Ausstellungserzählung beginnt im Hof mit einem Graffiti von Jimmy C., das das ikonenhafte Porträt von Anne Frank aufgreift. Das Altbau-Gebäude mit seinen drei Hinterhöfen ist Kunst, Kultur und Zeitgeschichte gewidmet. Es ist kein museales Haus, sondern ein lebendiger, alternativer Ort mit einem Café, einer Bar, einem Kino und Galerien. Im Treppenaufgang sind Fotos von Anne Frank zu sehen. Auf dem ersten Foto ist sie gerade geboren worden, die nächsten Fotos zeigen sie im Abstand von etwa einem Jahr. Als Verbindung zwischen dem Ort und der Ausstellung greift der Eingangsbereich die häufigsten Fragen der Besucher*innen zum Ort auf, wie etwa

»Was war hier früher?«, »Was gibt es hier heute zu sehen?«, »Was hat dieser Ort mit der Geschichte des Nationalsozialismus zu tun?«. Die Ausstellung gliedert sich dann in zwei Bereiche: Ein Bereich erzählt die Lebensgeschichte von Anne Frank und ordnet sie in den historischen Kontext ein. Der zweite Bereich zeigt Gegenwartsbezüge auf. Es geht um die Bedeutung und Verbreitung des Tagebuchs von Anne Frank heute, Fragen von Identität und Diversität, die heutige Ausprägung von Antisemitismus und das Erinnern an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung in der Gegenwart.



Besucher*innen-Verteilung 2019 (gesamt: 38.598)

- Einzelbesucher*innen
- Teilnehmer*innen an pädagogischen Angeboten
- Veranstaltungsbesucher*innen

ALLES ÜBER ANNE

Eigenschaften: biografisch, interaktiv, inklusiv, ab 10 Jahren, für Familien

Anzahl der Besucher*innen seit der Eröffnung am 19.11.2018: 43.406

Anzahl der Besucher*innen 2019: 38.598

Besucher*innenwachstum: 20,5 % zum Vorjahr *

* 2018 war die Ausstellung 6 Wochen wegen Umbau und Neueröffnung geschlossen.

»Für mich ist es so, dass ich mit der Zahl sechs Millionen wenig anfangen kann. Das ist so eine Geschichtszahl. Deswegen gehe ich gern in Geschichten rein. Für mich war es sehr schön, die Geschichte von Anne Frank genau erzählt zu bekommen, also das Versteck zu sehen, die Luftaufnahme von dem Haus in Amsterdam, den Kastanienbaum...« Besucher*in

»Ich war ganz beeindruckt, als ich hier im Hof war. Die Ausstellung liegt dann im zweiten Stock im ersten Hinterhaus. Für mich hat sich das so angefühlt: Die Ausstellung zu Anne Frank ist Teil des ganzen Konglomerats dieses Gebäudes mit Bars, einem Kino, Kunstausstellungen – so wie zur Zeit des Nationalsozialismus Jüdinnen und Juden Teil des Alltagslebens waren.« Besucher*in





Foto: Mandy Klützer

Pädagogische Arbeit in der Berliner Ausstellung

Die pädagogischen Angebote in der Ausstellung »Alles über Anne« basieren auf dem Konzept der Peer Education, das heißt der »Bildungsarbeit unter Gleichaltrigen«. Junge Erwachsene begleiten die Kinder- und Jugendgruppen durch die Ausstellung. Ziel ist es, die Ausstellung gemeinsam zu entdecken und Gespräche auf Augenhöhe zu führen. Zu Beginn tauscht sich die Gruppe zu ihrem Vorwissen aus und sammelt Fragen, auf die sie während des Ausstellungsrundgangs Antworten sucht. Die Teilnehmenden werden nicht mit einer fertigen Erzählung über das Leben von Anne Frank und die Bedeutung für heute konfrontiert, sondern zu einer individuellen Auseinandersetzung mit den Themen der Ausstellung angeleitet.

»Es ist sehr interessant, wie Anne Frank gelebt hat. Man sieht auch Bilder und die Bücher in verschiedenen Sprachen und versteht Zusammenhänge mehr.« Grundsüherin

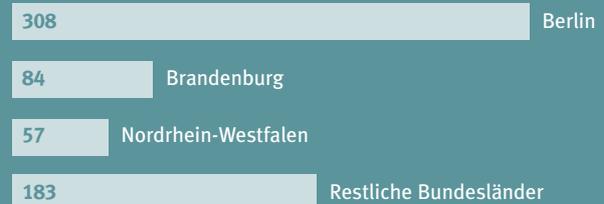
»Aus der Geschichte kann man lernen, dass alle gleich sind.« Grundsüher

»Für mich als Lehrerin ist die Ausstellung eine große Hilfe. Die Kinder merken, dass es nicht nur in der Schule ein Thema, sondern ein Thema der Gesellschaft ist.« Lehrerin, Berliner Grundschule

Verteilung der Gruppen nach Klassenstufen



Herkunft der Teilnehmer*innen an pädagogischen Programmen:



Verteilung der pädagogischen Gruppen

2019 haben 9.857 Personen an den pädagogischen Programmen in der Ausstellung teilgenommen. Die meisten waren Schüler*innen aus den Klassenstufen 7 bis 10. Zur Vorbereitung eines pädagogischen Programms mit einer Schulklasse oder Jugendgruppe stehen digitale und analoge Materialien zur Verfügung. Die analogen Materialien werden im Klassensatz versandt und können im Unterricht oder als Hausaufgabe bearbeitet werden. Die digitalen Materialien stehen auf der Website des Anne Frank Zentrums kostenfrei zur Verfügung.

Kontakt: Anka Jahneke
+49 (0)30 288 86 56 10
jahneke@annefrank.de

Inklusive Angebote in der Ausstellung »Alles über Anne«

INKLUSIVE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

Für alle: Ein einfacher Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus über Anne Franks Geschichte

Für Blinde und Sehbehinderte: Leitsystem, Tastobjekte, Audiodeskription, Spezialführungen

Für Gehörlose: Videos in Deutscher Gebärdensprache, Führungen mit Gebärdensprachübersetzung

Für Menschen mit Hörgerät: Induktionsschleifen und digitale FM-Anlage für Führungen

Für Menschen mit Lernschwierigkeit: Alle Texte in klarer Sprache, Glossar für schwierige Begriffe

Für Menschen mit Bewegungseinschränkung: Zugang über einen Aufzug, Ausstellungseinbauten unterfahrbar



Der Begriff »Inklusion« bedeutet die Einbeziehung aller Menschen in die Gesellschaft. Dafür ist es wichtig, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen in den Blick zu nehmen, die sich etwa aus ihren physischen Fähigkeiten ergeben. Bei der Entwicklung der Ausstellung – von den ersten Ideen bis zur Evaluierung – wurde mit den späteren Zielgruppen zusammengearbeitet. Dafür gab es regelmäßige Treffen und den Austausch mit Beiräten. Neben den physischen Fähigkeiten wurden aber auch andere Diversitätskriterien in den Blick genommen, um ein Angebot zu schaffen, durch das sich möglichst alle Menschen angesprochen fühlen und in dem sie eine Relevanz für ihr eigenes Leben erkennen können: Da die Ausstellung einem biografischen Ansatz folgt und die Lebensgeschichte von Anne Frank erzählt, können verschiedene Aspekte der Identität von Anne Frank beleuchtet und Anknüpfungspunkte an Diversitätskriterien aufgezeigt werden. Die Besucher*innen können sich selbst dazu in Beziehung setzen: Anne Frank war eine Jugendliche, als sie ihr berühmtes Tagebuch schrieb, sie war eine Frau, sie war Jüdin, sie musste mit ihrer Familie aus Deutschland in die Niederlande fliehen, sie war antisemitischer Gewalt ausgesetzt und musste damit umgehen. Die Quellenvielfalt, die in Bezug auf die Lebensgeschichte von Anne Frank zur Verfügung steht, ermöglicht es, die Geschichte aus verschiedenen Perspektiven und detailreich zu erzählen. Durch verschiedene inklusive Angebote ist die Ausstellungserzählung für möglichst alle verständlich. Und auch die pädagogischen Programme und Veranstaltungen werden fortlaufend reflektiert und optimiert, damit möglichst viele unterschiedliche Menschen ein für sie interessantes Angebot erhalten.

Evaluation der Ausstellung »Alles über Anne«

Im Auftrag des Anne Frank Zentrums führte VisitorChoice 2019 eine Evaluierung der Ausstellung durch. In Fokusgruppen wurden Menschen mit und ohne Behinderung um ihre Einschätzung zur Ausstellung gebeten. Die interaktiven und inklusiven Elemente fielen allen besonders auf.

Kontakt: Veronika Nahm
+49 (0)30 288 86 56 13
nahm@annefrank.de

»Es hat mich auch ziemlich beeindruckt, dass man die Ausstellung verändern kann. Da steht extra: »Bitte verändern Sie die Ausstellung.« Nicht jedes Museum kommt darauf, zu sagen, hängt unsere Bilder ab, hängt neue hin. Ich finde das ziemlich gut, dass man das Leben der Ausstellung mitbestimmen darf. Und ich kam in meinem Rollstuhl auch wirklich gut selbst heran.«

»Ganz viele Bilder, sehr viele visuelle Eindrücke, die Texte so posterartig, viel in Gebärdensprache. Ich konnte mich auch mit den Jahreszahlen gut in der Ausstellung orientieren. Die Schrift war schön groß und die verschiedenen Farben fand ich auch super, da bin ich gut klargekommen. Ein angenehmer Eindruck. Gebärdensprachliche Videos anzugucken ist immer die erste Wahl anstelle von Text lesen.«

»Es gibt diesen Stammbaum. Das fand ich zum Beispiel total schön gemacht. Man bekommt einen Überblick, wer zur Familie gehört. Denn nur einen Text lesen, ist irgendwie so ein bisschen schwierig. Wenn ich ein Buch lese und da sind keine Bilder drin, ist es für mich schwieriger. Mit Bildern kann man das Ganze besser nachempfinden.«

»Ich finde es gut, dass in der Ausstellung kurze Sätze sind in den Texten, mit einem breiten Zeilenabstand und guten Kontrasten, schwarz auf hell. Die Texte waren dadurch sehr schön zu lesen, auch für Erwachsene. Bei verschachtelten Sätzen habe ich manchmal Probleme, wieder die richtige Zeile zu finden. Das liegt an meiner Sehbehinderung.«

Inklusiver Ausstellungsbesuch

© Foto: Anne Frank Zentrum





Foto: Samira Schulz

Wanderausstellungen

Das Anne Frank Zentrum setzt bundesweit Wanderausstellungen zur Geschichte von Anne Frank, des Nationalsozialismus und des Holocaust um. Die Ausstellungen richten immer auch einen Blick auf aktuelle Formen von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung. Sie werden als aufsuchendes Bildungsangebot in Kooperation mit lokalen Partner*innen umgesetzt, u. a. Schulen, Jugendeinrichtungen, Museen oder Verwaltungen. Die Ausstellungen »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« und »»Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« richten sich schwerpunktmäßig an Jugendliche und junge Erwachsene. Die Wanderausstellung »Lesen und Schreiben mit Anne Frank« hat Kinder im Grundschulalter als Zielgruppe.

Auch in Justizvollzugsanstalten setzt das Anne Frank Zentrum Ausstellungen und Projekte der historisch-politischen Bildung um. Mit dem pädagogischen Ansatz der Peer Education werden Jugendliche als Peer Guides aktiv einbezogen. Sie setzen sich mit Anne Franks Geschichte sowie aktuellen Formen von Antisemitismus und Diskriminierung auseinander, und sie vermitteln diese an andere Jugendliche. Diese partizipative und jugendgerechte Form der Erinnerung an Anne Frank fördert auch das zivilgesellschaftliche Engagement der Jugendlichen. Zusätzlich entstehen im Arbeitsbereich Wanderausstellungen Bildungsangebote und -materialien zu Antisemitismus für Jugendliche und Multiplikator*innen.

Die Wanderausstellungen im Überblick

»DEINE ANNE. EIN MÄDCHEN SCHREIBT GESCHICHTE«

Kurzbeschreibung:

- multimediale Ausstellung
- Angebot der historisch-politischen Bildung
- Arbeit mit dem Ansatz der Peer Education – Jugendliche begleiten Jugendliche
- Ausstellung tourt seit 2012 durch Deutschland.

Zielgruppe(n): Jugendliche ab 15 Jahren als Peer Guides und Besucher*innen sowie erwachsene Besucher*innen

Anzahl der Präsentationen: 13 Präsentationen im Jahr 2019

»LESEN UND SCHREIBEN MIT ANNE FRANK«

Kurzbeschreibung:

- modulare Ausstellung
- Angebot des historischen Lernens und der Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen
- Ausstellung tourt seit 2015 durch Deutschland.

Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter ab 9 Jahren

Anzahl der Präsentationen: 1 Ausstellungsprojekt im Jahr 2019

»»LASST MICH ICH SELBST SEIN.« ANNE FRANKS LEBENSGESCHICHTE«

Kurzbeschreibung:

- Bannerausstellung
- Angebot der historisch-politischen Bildung
- Arbeit mit dem Ansatz der Peer Education – Jugendliche begleiten Jugendliche
- Ausstellung tourt seit 2015 durch Deutschland und insbesondere JVs.

Zielgruppe(n): Jugendliche ab 15 Jahren sowie junge Gefangene als Peer Guides und Besucher*innen sowie erwachsene Besucher*innen

Anzahl der Präsentationen: 6 Ausstellungspräsentationen im Jahr 2019, 3 davon in Justizvollzugsanstalten*

** Die Ausstellungsprojekte im Strafvollzug werden gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.*

Kontakt: Franziska Göpner
Bereichsleitung Wanderausstellungen
+49 (30) 288 86 56 28
goepner@annefrank.de

Einblicke in die Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« Foto: Samira Schulz



- Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte«
- Ausstellung »Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte«
- Ausstellung »Lesen und Schreiben mit Anne Frank«





INTERVIEW MIT PAULA SCHMIDT

Peer Guide in der Wanderausstellung
»Deine Anne. Ein Mädchen schreibt
Geschichte« in Ludwigshafen am Rhein

.....

Wie bist Du auf die Idee gekommen Peer Guide in einer Anne Frank Wanderausstellung zu werden?

Erstmals gehört von der Wanderausstellung habe ich im Geschichtsunterricht. Als meine Lehrerin uns von dem Projekt berichtete, war ich direkt begeistert. Bei geschichtlichen Zusammenhängen faszinieren mich insbesondere die Geschichten der Menschen ihrer jeweiligen Zeit. In der Schule wird die persönliche Dimension weniger beleuchtet, mehr die politische Reichweite des Nationalsozialismus. Um die Gedanken, Gefühle und Erfahrungen verfolgt besser verstehen zu können, wollte ich unbedingt mehr über Anne Frank erfahren, zumal sie ein Mädchen meines Alters war.

Wie war die Erfahrung für Dich Peer Guide zu sein?

Zu Beginn war die Aufregung und Vorfreude nach all der Vorbereitung groß! Bei meinen Begleitungen kamen sehr spannende Diskussionen auf, Schüler*innen begannen plötzlich mit der Selbstreflexion, erappt vom eigenen Schubladendenken. Diese Momente waren für mich die schönsten: Nicht nur Geschichte vermittelt, sondern Menschen inspiriert, zum Nachdenken gebracht zu haben.

Wie hat Dich diese Erfahrung geprägt?

Die Auseinandersetzung mit Anne Franks Zeit hat mir tiefe Einblicke in die Geschichte, Gedankenwelten und Abgründe unserer Menschheit gewährt und auch mich zutiefst inspiriert, in konkreten Alltagssituationen für meine Überzeugungen und Werte einzustehen. Nicht wegzuhören, sondern auf Vorurteile und Diskriminierung einzugehen und diese anzusprechen. Denn Veränderung kann nur jetzt und hier beginnen, jeder

einzelne kann etwas bewirken – genau davon spricht auch Anne. In einer Zeit, in der Rechtsextremismus wieder auflebt, ist dies wieder wichtiger denn je.

Wie engagierst Du Dich heute gegen Antisemitismus, Rassismus, Diskriminierung?

Heute engagiere ich mich als Anne Frank Botschafterin weiterhin gegen Diskriminierung und im Speziellen Sexismus. Dafür betreibe ich mit meinem Team den Instagram Account »project.equalitea«, auf dem Erfahrungen mit Sexismus, sexistischen Kommentaren, Fakten und Begriffsdefinitionen rund um das Thema geteilt werden. Wir bieten eine Plattform des Austauschs und vermitteln viele neue Informationen und Perspektiven, sei es die Thematisierung von Gleichberechtigung in anderen Ländern, aktuellen Bewegungen oder Exkursen ins Recht.



**ERFAHRUNGSBERICHT VON
MEHMET AKSOYAN (TAVIR E. V.)**

Projektpartner der Wanderausstellung
»Deine Anne. Ein Mädchen schreibt
Geschichte« in Ravensburg
.....

**Ein Mädchen schreibt im Süden
Geschichte«: 2019. Ein ganzes Jahr unter
dem Zeichen von Anne Frank und ihrer
Lebensgeschichte im Süden Baden-
Württembergs**

Eigentlich begann die Erfolgsgeschichte mit einem Werbeschreiben aus Berlin, das ich während eines Jour Fixe in der Stadtverwaltung entdeckte. Als Koordinierungsstelle für die lokale Umsetzung des Bundesprogramms »Demokratie leben!« in Ravensburg und Weingarten war mein thematisches Interesse und die Begeisterung für die inhaltliche Konzeption zwar schnell hergestellt, aber eine praktische Realisierung des Projekts in dieser Form und mit diesen Vorgaben konnte ich zunächst schwer

abwägen. So folgten mehrere Monate des Auslotens, des Recherchierens und meiner direkten Kontaktaufnahme mit dem Anne Frank Zentrum im Rahmen eines Vernetzungstreffens für Multiplikator*innen 2017 in Köln. Mit unserer schließlich positiven Entscheidung für eine Präsentation der Ausstellung im Frühjahr 2019 nahm der Prozess eine eigene Dynamik an. Weitere regionale Kommunen aus unserem Netzwerk »Demokratie leben!« schlossen sich uns an, so dass »Deine Anne« ihrer Marke als Wanderausstellung letztendlich gerecht wurde. Rückblickend kann sich das Ergebnis durchaus zeigen lassen:

Die Ausstellung wurde auch in den nah gelegenen Städten Riedlingen, Leutkirch und Friedrichshafen gezeigt. Insgesamt 100 Peer Guides beteiligten sich. Die Peer Guides und das umfangreiche Rahmenprogramm sensibilisierten für Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung. Rund 3600 jugendliche Besucher*innen kamen in Gruppen.

Konkret am Standort Ravensburg konnten wir Netzwerkpartner vom Demokratiezentrum Oberschwaben, vom Denkstättenkuratorium NS-Dokumentation Oberschwaben und von der Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung für die ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Orga-Team gewinnen. Unsere Akquise für die jugendlichen Peer-Guides erfolgte über Türöffner der Schulsozialarbeit und des Lehrer*innen-Kollegiums, wobei wir bei mehr als 40 Schüler*innen einige Jugendliche schweren Herzens vertrösten mussten. Das zentrale Highlight unseres Projekts war aus meiner Sicht insbesondere der kreative Netzwerkcharakter, der weitere Synergien hervorgerufen hat, und zum Gelingen letztendlich ein entscheidender Faktor war.

oben: Projektteam zur Organisation von »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Ravensburg, Mehmet Aksoyan: 3. Person v.l. Foto: privat

Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten

»Bei zunehmendem Antisemitismus, der nicht zu tolerieren ist, ist gerade diese Ausstellung ein Beitrag gegen Populismus und für unsere Demokratie«, erklärte Niedersachsens Justizministerin Barbara Havliza zur Eröffnung der Wanderausstellung »»Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« im September 2019 in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Vechta. Besonders ist nicht nur der Ausstellungsort, sondern auch das pädagogische Konzept: Gefangene werden in Trainingsseminaren geschult, um Gruppen durch die Ausstellung zu begleiten. Sie erinnern so an die Geschichte von Anne Frank und ihre Bedeutung für die Gegenwart. In allen Schulkursen der JVA Vechta wurde die Lebensgeschichte von Anne Frank thematisiert. Auch Schüler*innen aus der Umgebung besuchten die Ausstellung in der Anstalt. Weitere Ausstellungsprojekte wurden 2019 in der JVA Saarbrücken (Saarland) und der JVA Dortmund (Nordrhein-Westfalen) umgesetzt. Die Ausstellungsprojekte im Strafvollzug werden gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

Auf insgesamt 35 Ausstellungsprojekte im Strafvollzug blickt das Anne Frank Zentrum inzwischen zurück. Immer wieder entstehen dabei neue Angebote: In der JVA

Vechta ermöglichte das Niedersächsische Justizministerium eine Lesung von Zeitzeug*innen-Berichten mit Gabriel Berger (PEN-Zentrum). Vorab beschäftigten sich die Peer Guides in einem Workshop des Anne Frank Zentrums vertiefend mit der Geschichte der Shoah. In der JVA Dortmund haben sich Schüler*innen bei ihrem Ausstellungsbesuch anhand biografischer Texte mit der Geschichte der früheren Hinrichtungsstätte auseinandergesetzt: Das Dortmunder Gerichtsgefängnis war zeitweise eine zentrale Hinrichtungsstätte im Nationalsozialismus. Die JVA Dortmund hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Geschichte weiter aufzuarbeiten.

Kontakt: Roman Guski
+49 (30) 288 86 56 34
guski@annefrank.de



*In der JVA Vechta begleiteten
12 Inhaftierte Gruppen durch
die Anne Frank Ausstellung.*

Foto: Anne Frank Zentrum

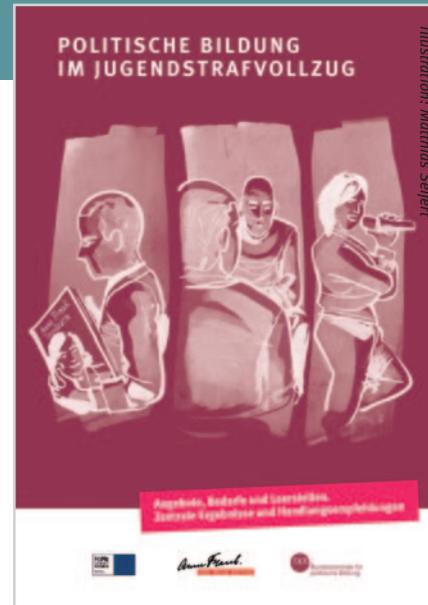


BRIGITTE ELGETI-STARKE

Referentin für Bildung der Gefangenen im
Niedersächsischen Justizvollzug

.....

Wir haben die großartige Ausstellung des Anne Frank Zentrums im niedersächsischen Jugend- und Jungtätervollzug schon zweimal mit großem, auch öffentlichem Erfolg und erheblichem Einfluss auf die politische Bildung der Gefangenen zeigen können. Im geschützten Raum dieses pädagogisch hervorragend aufgebauten Projekts konnten junge Gefangene unterschiedlicher Nationalitäten als Peer Guides persönliche Stärke entwickeln und einen aktiven Beitrag zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention leisten. Durch ihre Ergriffenheit vom Schicksal der Anne Frank haben sie die überwiegend gleichaltrigen Besucherinnen und Besucher auf eine unter die Haut gehende Weise erreicht. Ich freue mich deshalb auf eine weitere gemeinsame Ausstellung in der Jugendanstalt Hameln im Jahr 2021, mit der wir auch Einblicke in das aktuelle jüdische Leben ermöglichen wollen.



Erste bundesweite Erhebung zur politischen Bildung im Strafvollzug

Zur Weiterentwicklung der politischen Bildung im Strafvollzug hat das Anne Frank Zentrum mit der Hochschule Merseburg und der Bundeszentrale für politische Bildung 2019 einen wichtigen Grundstein gelegt: Die Studie »Politische Bildung im Strafvollzug – Angebote, Bedarfe, Leerstellen« liefert erstmals empirische Daten zur politischen Bildung junger Menschen in Haft. Für die Pilotstudie wurden bundesweit Mitarbeiter*innen der Justizvollzugsanstalten, externe politische Bildner*innen sowie über 750 inhaftierte Jugendliche befragt.

Die Studie verdeutlicht, dass politische Bildung in Jugendgefängnissen von zentraler Bedeutung ist, aber weithin zu kurz kommt. Die befragten Inhaftierten gaben an, wenig über Politik zu wissen, aber interessieren sich auch für bestimmte

Themen politischer Bildung. Ein erheblicher Teil der Befragten zeigte relativ offen menschenverachtende Einstellungen. Die Studie empfiehlt mehr externe, lebensweltbezogene Bildungsangebote wie auch Zeit und Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter*innen im Strafvollzug.

Auf einem bundesweiten Fachtag zur Präsentation der Studie in Leipzig (18. November 2019) diskutierten rund 60 Fachkräfte aus Bildung und Justiz die Befunde der Studie. Zwischenergebnisse hat das Projektteam u. a. auf dem Deutschen Präventionstag in Berlin (21. Mai 2019), der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer im Justizvollzug in Weimar (27.-29. Mai 2019) sowie der Fachtagung »Mehr als nur zur Wahl gehen. Formate politischer Bildung in Prävention und Sozialarbeit« von Mit-einander e. V. in Halle/Saale (5. September 2019) vorgestellt.

Kontakt: Roman Guski
+49 (30) 288 86 56 34
guski@annefrank.de



PROF. DR. JENS BORCHERT
Hochschule Merseburg

.....

Gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum haben wir umfangreiche Daten zum Stand der politischen Bildung im Jugendvollzug erhoben. Mich überrascht, wie stark rechts-extreme Einstellungen bei Jugendlichen in ostdeutschen Gefängnissen vorhanden sind. Deutlich wurde aber auch, dass inhaftierte Jugendliche mit geeigneten Formaten für politische Bildung interessiert werden können. Dem Anne Frank Zentrum gelingt dies mit der Wanderausstellung und dem Ansatz der Peer Education. Die Angebote aktivieren die Insassen und orientieren sich an ihrer Lebenswelt. Die Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum habe ich als wertschätzend, professionell und sachkundig erfahren.



Jugendnetzwerk

Der Arbeitsbereich Jugendnetzwerk organisiert das Anne Frank Botschafter*innen Programm sowie den Anne Frank Tag. Im Anne Frank Botschafter*innen Programm erhalten Jugendliche, die als Peer Guides in den Wanderausstellungen aktiv waren, die Möglichkeit, sich weiterführend gegen Antisemitismus, Rassismus und jegliche Art der Diskriminierung zu engagieren. Zweimal im Jahr finden Seminare statt, die die Jugendlichen unterstützen, eigene Projekte in diesem Themenfeld umzusetzen. Sie werden nach erfolgreichem Projektabschluss zu Anne Frank Botschafter*innen ernannt und damit Teil des Anne Frank Jugendnetzwerks. Für geehrte Botschafter*innen organisiert das Anne Frank Zentrum regelmäßig Vernetzungstreffen.

2019 umfasste das Jugendnetzwerk bereits um die 200 Botschafter*innen. Gemeinsam mit Kolleg*innen des Anne Frank Hauses in Amsterdam führte das Anne Frank Zentrum im Sommer auch ein einwöchiges internationales Multiplikator*innen-Treffen für hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Anne Frank Youth Networks durch. Es diente dem Erfahrungsaustausch, der Entwicklung von gemeinsamen Strategien und der Ausarbeitung von inhaltlichen Schwerpunkten für die Summer School 2020. Für die Teilnahme an der Summer School können sich die Botschafter*innen bewerben. Die Anne Frank Botschafter*innen Seminare und der Anne Frank Tag, als bundesweiter Aktionstag an Schulen für Demokratie und gegen Antisemitismus, verzeichneten einen Anmelderekord.

Anne Frank Botschafter*innen Programm

DAS PROGRAMM 2019 IM ÜBERBLICK

- Anzahl der geehrten Botschafter*innen: 48
- Datum der Botschafter*innen-Ehrung: 20. September 2019
- Anzahl der geehrten Projekte: 13
- Anzahl der 2019 begonnenen, noch nicht geehrten Projekte: 20
- Anzahl der Seminarteilnehmer*innen: 72
- Anzahl der Teilnehmer*innen an Vernetzungstreffen: 58

Das 7. Jahr des Anne Frank Botschafter*innen-Programms war geprägt von Wachstum und reger Teilnahme durch die Jugendlichen. Im Mai und Oktober führte das Anne Frank Zentrum zwei Seminare für angehende Botschafter*innen durch, an denen sich mehr Jugendliche als in den Vorjahren beteiligten. Am zweiten Seminar nahmen 46 Jugendliche teil. Die Seminare boten den Jugendlichen Raum zum Austausch und vertiefende Workshops zu Themen wie Antisemitismus, Erinnerungskultur und Demokratie. Die Jugendlichen wurden bei der Entwicklung ihrer Projektideen unterstützt und im Projektmanagement fortgebildet. Die Jugendlichen banden zum Großteil den digitalen Raum in ihre Projekte ein. Die Projekte reichten von Workshops und Filmen bis hin zu Stadtspaziergängen und Konzerten.

48 Jugendliche wurden am 20. September 2019 in der Botschaft des Königreichs der Niederlande für ihre Projekte als Anne Frank Botschafter*innen geehrt. Vor der Ehrung nahmen sie an einem Vernetzungstreffen in Berlin teil, bei dem sie ihre Projekte reflektierten und Hinweise für das Programm formulierten. Bei der Botschafter*innen Ehrung waren prominente Gäste wie etwa der Zeitzeuge Zvi Aviram anwesend. Die beiden Vernetzungstreffen für bereits geehrte Botschafter*innen boten die Möglichkeit zum Austausch, Kennenlernen von neuen Methoden und zur Entwicklung neuer Ideen: Das erste Vernetzungstreffen war ein Comic-Workshop, bei dem sich die Botschafter*innen mit Comics als Mittel der Erinnerung auseinandersetzten und eigene Comics zeichneten. Das zweite Vernetzungstreffen war ein gemeinsames BarCamp mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz für Botschafter*innen beider Organisationen. In diesem freien Format konnten die Jugendlichen sich durch eigene Workshops einbringen. Das Format wurde gut aufgenommen und soll weitergeführt werden.

*Ehrung der Anne Frank Botschafter*innen 2019 in der Botschaft des Königreichs der Niederlande Foto: Ruthe Zuntz*



**VOM PEER GUIDE ZUM/R ANNE FRANK BOTSCHAFTER*IN –
Schematische Darstellung der Wege zum Engagement**

PEER GUIDE TRAINING

Jährlich werden rund 400 Jugendliche zu Peer Guides in Anne Frank Wanderausstellungsprojekten ausgebildet. Vier Wochen lang begleiten sie andere Jugendliche durch die Ausstellung.



BOTSCHAFTER*INNEN SEMINAR

In Anne Frank Botschafter*innen Seminaren werden zwei Mal jährlich jeweils bis zu 50 Peer Guides qualifiziert, eigenständige Projekte umzusetzen. Die Themen der Projekte wählen die Jugendlichen selbst. Sie beschäftigen sich mit Themen wie Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Diskriminierung von Menschen mit Handicap und weiteren Formen der Ausgrenzung.



AKTIVE BERATUNG

Bei der Umsetzung der Projekte werden die Jugendlichen vom Anne Frank Zentrum begleitet und beraten. Sie können jederzeit anrufen, um sich Tipps zu holen oder Probleme zu besprechen. Die Mitarbeiter*innen machen auch vor Ort Besuche, um sie zu unterstützen.



FEIERLICHE EHRUNG

Nach der erfolgreichen Umsetzung eines Projekts werden jährlich etwa 50 Jugendliche in einem Festakt zu Anne Frank Botschafter*innen geehrt. Die Ehrung findet mit Musik, prominenten Redner*innen und einer Vorstellung der einzelnen Projekte statt.



EINTRITT INS ANNE FRANK JUGENDNETZWERK

Mit der Ehrung treten die Jugendlichen dem Anne Frank Jugendnetzwerk bei. Hier erwarten sie weitere Angebote der Vernetzung und des Austauschs.



Einladung zur internationalen Summer School (alle 2 Jahre)



3 regionale Vernetzungstreffen für Austausch und Weiterbildung (jährlich)



Angebote der Vernetzung und Weiterbildung über Partnerorganisationen



Geehrte Botschafter*innen-Projekte 2019

- »Denk.Mal« – Konzert, organisiert von Pelin Akyol, Shon Philip Bergmann und Ronja Leindecker
- »Freiheit und Diskriminierung – Freiheit ist für mich...« – Workshop von Jeanne Röhrig, Maria Anna Brückel und Julia Weber
- »Menschlichkeit durch Offenheit« – Workshop von Laurenz Hahn, Paula Treuner, Maximilian Krause, Leon Winnebeck, Sophie Brüninghaus und Annika Scholz
- »Zuhören statt nur zu gaffen« – Podcast von Maja Lehmann, Carlotta Niewels und Tim Schiminowski
- »Wir wohnten neben euch« – Stadtspaziergang von Maike Becker, Paula Morbach, Nele Fischer, Anja Müller und Salome Krockner
- »ProThese« – Broschüre von Lisa Tillmann und Finn F. Spielvogel
- »Graffiti ohne Grenzen« – Workshop von Nils Klöckner und Frederik Treude
- »Butzbach together« – Film von Sinem Ayana, Fabienne Buch, Paul Stangl, Kaltrina Velija, David Groß und Christopher Weigel
- »Diskriminierung im Alltag« – Workshop von Nora Haxhijaha, Lenia Marie Kuntze, Karla Wernig und Julina Härtel
- »Female Empowerment« – Workshop von Siri Leitzgen

- »Was ist LGBTIQ*? Und gibt es noch Antisemitismus? – Wir klären auf!« – Workshop von Ellinor Kuhs, Celine Fehler, Benedict Hein, Sophia Schäfer, Alina Kufeld und Paula Hangleiter
- »Grenzenlos« – Workshop von Michelle Mrosek, Sara Minoris, Clara Stehmans, Yvonne Kuhrmann und Hyoyoung Kim
- »Forum gegen Diskriminierung« – Workshop und Webseite von Johanna Struve und Hannah Cornehl

Kontakt: Kathrin Ziemens
 +49 (0)30 288 86 56 27
 ziemens@annefrank.de

*oben links: Projektpräsentation bei der Anne Frank Botschafter*innen Ehrung 2019 Foto: Ruthe Zuntz*

*oben rechts: Danksagung im Rahmen der Anne Frank Botschafter*innen Ehrung 2019 Foto: Ruthe Zuntz*



BERICHT VON CATHARINA VON SCHLIEFFEN

Anne Frank Botschafterin von 2013,
Moderatorin der Anne Frank
Botschafter*innen Ehrung 2019
.....

Botschafter*innen-Ehrung 2019

Freude, Hoffnung, Aufregung – das und noch einiges mehr ist mir von der Botschafter*innen Ehrung im September 2019 in Berlin in Erinnerung geblieben, die ich moderieren durfte. Als »alte« Anne Frank Botschafterin war das ein ganz besonderes Erlebnis, den Nachwuchs treffen und begleiten zu können. Daher die Hoffnung – es geht weiter, der Gedanke Anne Franks wird weitergetragen, das Engagement der Jugendlichen wächst und das Jahr für Jahr mit steigender Reichweite und immer mehr Projekten.

Die Freude darüber, dabei sein zu dürfen, die Jugendlichen kennenzulernen, den Zeitzeugen Zvi Aviram zu treffen, das Team und alle weiteren daran Beteiligten wiederzusehen oder neu ins Gespräch zu kommen. Und die Aufregung der angehenden Botschafter*innen, die mir von meiner eigenen Projektvorstellung allzu bekannt war. Jetzt stand ich auf der anderen Seite und schaute in die freudigen, erwartungsvollen Gesichter. Am Tag vor der Ehrung gab es bereits ein Vernetzungstreffen mit allen Jugendlichen, zu dem ich dazu stieß.

Das gab mir die Möglichkeit, mich mit einigen auszutauschen – zu den Ideen hinter den Projekten, zu ihren Freizeitaktivitäten, zu ihrem Weg zu Anne Frank und Vielem mehr. Zu erzählen war aber auch, wie es bei mir war und was sie jetzt erwartet. Für mich ein schöner Rückblick und in der Runde dämpfte es die Aufregung.

Der große Tag selber: Schick gemacht ging es auf den Weg in die Niederländische Botschaft. Dort wurden wir empfangen, haben aufgebaut, letzte Vorbereitungen und Absprachen z. B. mit dem Musiker getroffen. Dann ging es schon los und war viel zu schnell wieder vorbei. Es bleiben schöne Bilder, tolle Projekte, neue Kontakte und Ideen und die Erinnerung an zwei bereichernde Tage im Rahmen der siebten Ehrung der Anne Frank Botschafter*innen.



*Konzert bei der Eröffnungs-
veranstaltung des Anne Frank Tags
2019 Foto: Ina Fassbender*

Anne Frank Tag »Anne Frank 90«

Erstmalige Durchführung des Anne Frank Tags: 2017

Veranstaltungsform: jährlich am 12.6.

Thema 2019: »Anne Frank 90«

Eröffnungsveranstaltung: Anne Frank Gesamtschule Gütersloh

Lernmaterialien: Plakatausstellung, Anne Frank Zeitung mit
Arbeitsaufgaben und Leitfaden für Lehrkräfte, Postkarten

Anzahl der bundesweit teilnehmenden Schulen: 250

Anzahl der Schüler*innen: ~40.000

Zum Anne Frank Tag am 12. Juni engagierten sich Schulen in ganz Deutschland öffentlich gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung. Motto des Aktionstags 2019 war »Anne Frank 90« – anlässlich des Geburtstags von Anne Frank am 12. Juni 1929. Insgesamt rund 40.000 Schüler*innen und Lehrkräfte beteiligten sich an 250 Schulen. Damit konnte der Anne Frank Tag seine Reichweite im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich steigern (2018: 150 Schulen).

Das Anne Frank Zentrum stellte allen teilnehmenden Schulen umfangreiche Lernmaterialien zu Anne Franks Leben und der antijüdischen Verfolgung zur Zeit des Nationalsozialismus zur Verfügung. Dazu gehörten eine großformatige Plakatausstellung, eine 16-seitige Zeitung mit Arbeitsaufgaben und ein Leitfaden für die Lehrkräfte. Zahlreiche Schüler*innen

nutzten die mitgelieferten Postkarten. Darauf waren zum Nachdenken und Diskutieren anregende Fragen notiert wie »Warum sollten wir über Anne Frank und den Holocaust sprechen?« oder »Was können wir gegen Ausgrenzung und Mobbing in unserer Schule tun?«

Die Eröffnungsveranstaltung des Aktionstags fand in der Aula der Anne Frank Gesamtschule in Gütersloh statt. Vor den versammelten Schüler*innen sprach auch der Zeitzeuge Pieter Kohnstam. Er lebte als Kleinkind am Platz Merwedeplein in Amsterdam in unmittelbarer Nachbarschaft der Familie Frank und Anne Frank passte manchmal auf ihn als Babysitterin auf. Für die Eröffnung und mehrere Zeitzeugen-Gespräche lud ihn das Anne Frank Zentrum aus seinem heutigen Zuhause in den USA nach Deutschland ein.

Der Anne Frank Tag 2019 traf auf große Resonanz in regionalen und überregionalen Medien. Insgesamt berichteten 70 Zeitungen sowie dreizehn TV- und Radiostationen. Ein englischsprachiges TV-Interview in der Deutschen Welle informierte ein internationales Publikum.

Kontakt: Jan Schapira
+49 (0)30 288 86 56 42
schapira@annefrank.de



Foto: Ina Fassbender

PIETER KOHNSTAM

Rede zur Eröffnung des Anne Frank Tags 2019 (Auszug)

Von den Nazis gezwungen, ihre Heimatstadt Nürnberg zu verlassen, flohen meine Eltern nach Amsterdam. Wie es das Schicksal wollte, bezogen meine Eltern eine Wohnung beinahe Tür an Tür mit Otto Frank und seiner Familie. Die beiden Familien hatten eine Menge gemeinsam: Beide waren aus Deutschland in die Niederlande ins Exil gegangen und hofften, dass die Wolken des drohenden Krieges sich verziehen würden und sie in ihre Heimat zurückkehren würden. In meiner Erinnerung ist Anne ein fröhliches und liebenswertes Mädchen, das mit mir tanzt, mir Geschichten vorliest und für mich

die Gestalten aus Märchen wie Aschenputtel und Alice im Wunderland darstellt. Manchmal lieh sie sich auch von meiner Mutter ein hübsches Kleid, um vor mir als einer der berühmten Filmstars der Zeit aufzutreten. Sie war aufgeweckt, neugierig und lustig. Meine Mutter freute sich immer, wenn Anne herunterkam, um mit mir zu spielen, obwohl sie sieben Jahre älter als ich war.

Wir haben viel Spaß zusammen gehabt, haben gelacht und gesungen, immer unter den wachsamen Augen meiner Großmutter Clara.

Heute eröffnen wir den Anne Frank Tag, den Aktionstag an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus in Deutschland. Ich bin überzeugt, dass dieses Engagement ganz im

Geiste von Anne Frank ist, die an eine gerechtere Welt glaubte. Die Arbeit der Anne Frank Organisationen in Deutschland, den Niederlanden und den USA, ihr Bemühen darum, die Menschen über die dunklen Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Judenverfolgung aufzuklären und gegen Diskriminierung, Vorurteile und Unterdrückung heute zu kämpfen, verdient breite Unterstützung.

Schüler liest beim Anne Frank Tag 2019

Foto: Ina Fassbender





Foto: Benjamin Jenak

Entwicklung – Neue Lernformate: Projekte und Materialien

Bereits seit 2011 unterstützt und begleitet das Anne Frank Zentrum lokale Dialogprojekte in kleinen und mittelgroßen Städten. Dabei kommen Bewohner*innen eines Ortes aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlichen Lebensrealitäten zusammen. Ziel dieser Begegnungen ist ein Austausch über Lebenserfahrungen, Erinnerungen und Perspektiven für die Zukunft. Ein wichtiger Anspruch der Projekte ist es, auch die Geschichten von Menschen präsent zu machen, die in der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust ermordet wurden.

Seit 2018 gibt es im Anne Frank Zentrum den eigenständigen Arbeitsbereich »Entwicklung – Neue Lernformate«. Er hat das Ziel, Jugendlichen und Multiplikator*innen die Vielfalt von Lebensgeschichten zu vermitteln. Ein bewährter Zugang ist auch hier der Ansatz des biografischen Lernens. Themen wie Antisemitismus, Rassismus, Flucht und Migration werden durch konkrete Biografien greifbar. Dieser Zugang findet sich auch im zweiten inhaltlichen Schwerpunkt des Bereichs wieder: der Entwicklung von Lernmaterialien für Jugendliche. Das Anne Frank Zentrum hat in den letzten Jahren mehrere biografische Materialien veröffentlicht – teilweise in Eigenregie, teilweise als Kooperationspartner.

Modellprojekt: Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt – eine Kooperation mit dem DRK Landesverband Thüringen e. V.

Titel: Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt

Laufzeit: Oktober 2016 – September 2019

Themen: Sensibilisierung für diskriminierende Strukturen im eigenen Verband, Empowerment, Vielfalt im Verband, Mitglieder-gewinnung

Zielgruppe: jugendliche und erwachsene Multiplikator*innen

Projektpartner: Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Landesverband Thüringen e. V.

Drei Jahre setzte das Anne Frank Zentrum in Kooperation mit dem Thüringer Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes das Modellprojekt »Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt« um. Nach einem Reflexionstreffen zum Projektabschluss endete das Modellprojekt im September 2019. Ziel des Projekts war die Entwicklung bedarfsgerechter Konzepte, Methoden und Instrumente, die innerhalb des Landesverbands Geschichtsbewusstsein, Vielfalt und eine Sensibilisierung für Rassismus und Antisemitismus befördern. Die Entwicklung erfolgte in einem dialogischen Prozess der beiden Projektpartner. Bereits vorhandene Grundlagen der interkulturellen Öffnung des Deutschen Roten Kreuzes flossen hierfür mit ein. Das Anne Frank



Zentrum brachte seine langjährigen Erfahrungen mit Formaten des intergenerativen Lernens, der historisch-politischen Bildung, des kritischen Geschichtslernens sowie der Förderung jugendlichen Engagements für Demokratie und Menschenrechte ein. Das Projekt richtete sich an haupt- und ehrenamtliche Jugendliche und Erwachsene innerhalb des Verbands in ganz Thüringen. Die Maßnahmen in dem Projekt bezogen sich auf die verschiedenen Arbeitsbereiche des DRK Thüringen.

Bereich Freiwilliges Soziales Jahr

In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich FSJ erfolgte die Entwicklung und Erprobung von zwei Workshop-Konzepten zu »Diskriminierung im Alltag und in der Einsatzstelle« und »Fake News und kritische Mediennutzung«. Beide Module sind inzwischen fester Bestandteil der FSJ-Fortbildungsreihe des Thüringer Roten Kreuzes.

Zu den PDF-Versionen der Module:

www.annefrank.de/drk-fsj-diskriminierung

www.annefrank.de/drk-fsj-fakenews

Bereich Jugendrotkreuz

Mit 26 im Jugendrotkreuz Thüringen engagierten jugendlichen Multiplikator*innen fanden im Frühjahr 2018 und 2019 Ideenwerkstätten in Berlin und die Umsetzung der Kampagne #RotfürRespekt statt. Die persönlichen Video- und Foto-botschaften der Jugendlichen aus der Wasserwacht und weiteren Gemeinschaften des DRK ermutigen Entscheidungs-träger*innen und andere Engagierte im Verband, sich ebenfalls für mehr Vielfalt und Antidiskriminierung im Verbands-leben einzusetzen. Die Botschaften wurden in den sozialen Medien des DRK sowie im Jahreskalender für alle Thüringer DRK-Gemeinschaften verbreitet.

Fotokampagne 2019 #RotfürRespekt: Das Team des Anne Frank Zentrums bereitet die Ergebnisse der Jugendlichen für die Präsentation in der Workshopgruppe vor. © Anne Frank Zentrum



Fotokampagne 2019 #RotfürRespekt: Die Jugendlichen wünschen sich mehr Medienpräsenz für das Jugendrotkreuz in Thüringen

Foto: Katja Harbi

unten: Entwicklung der Kampagne #Was geht mit Vielfalt? in Berlin mit Ehren- und Hauptamtlichen der Nationalen Hilfsgesellschaft vom DRK Thüringen Foto: Anne Frank Zentrum

Bereich Kindertagesstätten

Gemeinsam mit den Kita-Fachberater*innen des DRK in Thüringen erarbeitete das Anne Frank Zentrum Ansätze zum Themenkomplex Vielfalt und Antidiskriminierung. Ziel war es vor allem, die Mitarbeiter*innen für Diskriminierung innerhalb von Kindertagesstätten zu sensibilisieren und in diesem Kontext ihre Handlungssicherheit zu stärken und klare Gegenposition zu beziehen. In diesem Rahmen entstand auch das Papier zur Funktion und Wirkungsweise von Diskriminierung und ihren speziellen Erscheinungsformen in Kindertagesstätten.

Zur PDF des erarbeiteten Papiers:
www.annefrank.de/drk-kindertagesstaetten

Bereich Nationale Hilfsgesellschaft

Im Thüringer Oberhof bildete sich im Rahmen einer Landesversammlung eine Initiative für die Mitglieder-gewinnung im Ehrenamt. Hieraus folgte im Sommer 2019 ein Workshop in Berlin und die Kampagne #WasGehtMitVielfalt?. Ziel war es, Strategien zu entwickeln, um neue Mitglieder für das Thüringer DRK zu gewinnen und dabei der gesellschaftlichen Vielfalt vor Ort auch im Verband gerecht zu werden. Die DRK'ler*innen entwickelten persönliche Video-botschaften, in denen sie ihre persönliche Motivation für das Ehrenamt beschrieben. Die Videos wurden auf Facebook und

der Website des Landesverbands verbreitet. Am Ende lautete die Frage an alle: Bist du auch dabei?

Für das Anne Frank Zentrum war das Projekt die erste Kooperation mit einer der größten Ehrenamtsorganisationen deutschlandweit – allein in Thüringen sind 266 Jugendrotkreuz-Gruppen organisiert. Für den Thüringer Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes ergaben sich aus der Kooperation mit einem erfahrenen externen Bildungsträger neue Perspektiven auf die Querschnittsaufgabe der Interkulturellen Öffnung sowie die veränderten Bedarfe angesichts der demografischen Entwicklung.

Kontakt: Christine Wehner
 +49 (0)30 288 86 56 37
 E-Mail: wehner@annefrank.de





FRAGEN AN FABIAN FEIERTAG
vom DRK-Landesverband Thüringen

Was ist deine Aufgabe im DRK?

Ich arbeite seit vier Jahren als Referent für Bevölkerungsschutz in der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im DRK-Landesverband Thüringen. Neben den Aufgaben, die spezifisch den Bereich Zivil- und Katastrophenschutz betreffen, bin ich auch für die hauptamtliche Betreuung der über 2000 ehrenamtlichen Mitglieder der DRK-Bereitschaften auf Landesebene zuständig.

Welche Erwartungen hattest du an die Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum für deinen Arbeitsbereich?

Der Bereich Ehrenamt im Katastrophenschutz ist auf Grund vieler notwendiger Vorgaben recht stark reglementiert und mit steigenden Anforderungen verbunden. Es fällt auf Ortsebene zunehmend schwerer, Ehrenamtliche für diesen Bereich zu gewinnen und zu halten. Ich und auch meine Kollegen von Berg- und Wasserwacht hofften insbesondere auf Anregungen und konkrete Ideen zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher

sowie Öffnung des Bereichs für weitere, uns eventuell noch unbekannte Zielgruppen.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt? Was hat dich überrascht?

Überraschend für mich war, dass durch verschiedene Methoden während des Projekts ein Aufbrechen von eingefahrenen Denkweisen bei den Rotkreuzlern erreicht wurde. Damit konnten konkrete, neue Ansätze zur Erhöhung der Vielfalt und Diversität im Ehrenamt geschaffen werden. Dies geht schlussendlich mit der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher einher. In diesem Sinne haben sich meine Erwartungen durchaus erfüllt.

Was war für dich im gemeinsamen Projekt mit dem Anne Frank Zentrum ein besonderer Lernmoment?

In einem Workshop mit Ehrenamtlichen Anfang August 2019 entwarfen wir als spezifische Methode in Kleingruppen je eine Mitgliederkampagne, die bewusst darauf ausgelegt war, bestimmte Zielgruppen zu exkludieren.* Im Zuge dieser Methode wurde uns erst richtig klar, wie wir bisher unbewusst immer noch verschiedene Gruppen im Rahmen unserer Mitglieder-

gewinnung gar nicht angesprochen oder sogar ausgegrenzt haben.

Welche Nachwirkung des Projekts nimmst du im Landesverband wahr?

Für den Bereich der Nationalen Hilfsgesellschaft wurde im Laufe des Projektes die Kampagne: #Was geht mit Vielfalt? entwickelt. In kleinen niederschweligen Video- oder Bildbotschaften erläutern Ehrenamtliche, aus welchen Beweggründen sie aktiv sind und fordern zu einem entsprechenden Engagement auf. Durch diese kleine Kampagne konnten wir unseren Gliederungen ein tolles, einfaches Instrument zur vielfältigen Mitglieder-gewinnung an die Hand geben, was sehr gern angenommen wurde.

Welche drei Worte charakterisieren für dich das Projekt?

Diversität, Perspektivenwechsel, Weiterentwicklung

* Gemeint ist die »Paradoxe Intervention«, eine Technik aus der systemischen Therapie. Ziel ist es, festgefahrene Sichtweisen und Kommunikationsmuster zu erschüttern, um so eine Problemlösung zu ermöglichen. Dabei wird das Gegenteil von dem verordnet, was eigentlich erreicht werden soll.



Foto: Benjamin Jenack



Foto: Ruth Zuntz

Projekt »1939.2019 – Vielfalt lokaler Erinnerungen« Der Beginn des Zweiten Weltkriegs im lokalen und generationsübergreifenden Gedächtnis

Projekttitel: 1939.2019 – Vielfalt lokaler Erinnerungen

Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2020

Themen: lokale Erinnerungs- und Geschichtsprojekte mit Jugendlichen, Zweiter Weltkrieg und Nationalsozialismus, Auseinandersetzung mit Verfolgungsbiografien, intergenerativer Dialog

Zielgruppe(n): Jugendliche, lokale Akteure in Bildungsinstitutionen und Stadtverwaltungen

2019 jährte sich zum 80. Mal der Überfall auf Polen und damit der Beginn des Zweiten Weltkriegs. Nur noch wenige Jugendliche haben die Gelegenheit der persönlichen Begegnung mit Zeug*innen dieser Zeit. Innovative, lebensweltnahe und auch in Zukunft umsetzbare Formate des Erinnerns und der Begegnung mit Lebensgeschichten sind daher bedeutend für ein nachhaltiges und kritisches Geschichtsbewusstsein. Das Projekt »1939.2019 – Vielfalt lokaler Erinnerungen« macht Lokalgeschichte zum Ausgangspunkt, setzt auf die Stärken des intergenerativen Dialogs und fördert die Auseinandersetzung mit vielfältigen Erinnerungen.

In den Orten Brühl, Drebkau, Gotha, dem Landkreis Göttingen und in Lößnitz werden seit Herbst 2019 deutschlandweit

lokale Erinnerungsprojekte mit Jugendlichen umgesetzt. Jeweils zwei Koordinator*innen – aus Bildungseinrichtung und Stadtverwaltung – verantworten das Projekt vor Ort. Das Anne Frank Zentrum begleitet die Projektpartner*innen in allen Phasen und stellt Materialien zur Verfügung. Durch eine vierteilige Fortbildungsreihe wurden die beteiligten Koordinator*innen unterstützt, vor Ort ein generationsübergreifendes Erinnerungsprojekt ins Leben zu rufen. Zur Umsetzung dient der Ansatz des biografischen Lernens. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Lebensgeschichten von Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden. Die Jugendlichen setzen sich mit der Geschichte des eigenen Orts und seiner Bewohner*innen auseinander und bringen eigene Perspektiven mit ein. Durch die persönliche Beschäftigung und das Sichtbarmachen dieser Biografien tragen sie zur Stärkung der multiperspektivischen und inklusiven Erinnerungskultur bei.

Praxiseinblick: Brühl

In Drebkau, Gotha, Lößnitz und im Landkreis Göttingen werden die Ergebnisse der Jugendlichen 2020 präsentiert. Die Projektpartner*innen in Brühl präsentierten ihre Ergebnisse bereits am 9. November 2019. Jugendliche beschäftigten sich mit den Lebensgeschichten von drei ehemaligen Brühler Bürger*innen, die in der NS-Zeit verfolgt, vertrieben oder ermordet wurden: Marlis Bähr, Sibilla Rombach und Georg Zwi Rejzewski. Die kreativen Ergebnisse der persönlichen Auseinandersetzung mit den Biografien präsentierten die

Seite 38 links: Die Fortbildungsreihe unterstützte die Koordinator*innen dabei, lokale Erinnerungsprojekte mit Jugendlichen umzusetzen und auch ihre eigene Rolle zu schärfen. Hier mit der Frage »Wer bin ich im Projekt?« © Ruthe Zuntz für das AFZ

Seite 38 rechts: Schüler*innen der Arnoldi Schule beim Auftakt-treffen in der Stadtbibliothek Gotha. Jugendliche übernehmen eine aktive Rolle bei der Umsetzung der lokalen Projekte. © Benjamin Jenak für das AFZ

unten: Marco Nix bei der Ausstellungseröffnung am 9.11.2019 in der Jugendkirche in Brühl. © Anne Frank Zentrum

Jugendlichen in Form einer interaktiven Ausstellung. Marco Nix und seine Mitschüler*innen führten ein Skype-Interview mit dem jüdischen Überlebenden Georg Zwi Rejzewski aus Brühl, der heute in Israel lebt. Das Gespräch arbeitete Marco zum Poetry Song »Mein Tagebuch der Flucht« um.

Audiolink zum Poetry Song: www.annefrank.de/poetrysong

Mein Tagebuch der Flucht (Ausschnitt)



(rund) 10 Jahre hat's gedauert
... Kilometer musste ich gehen
Fremde kennen gelernt
Freunde mussten gehen

1939 meine Schwester ist schon weg
Meinen Vater habe ich da das letzte
Mal gesehen

Mit 11 Jahren
Meine Reise beginnt
Erster Stopp Polen
Mit Mama allein gegen den Wind

Ziel Familie – wir fliehen!

Kontakt: Christine Wehner
+49 (0)30 288 86 56 37
E-Mail: wehner@annefrank.de



Foto: Benjamin Jenak

SARAH KASSAN

Jugendkulturhaus Passwort Cultra

.....

Für mich war es vor vier Jahren eine besondere Erfahrung mit dem Anne Frank Zentrum »70 Jahre danach« umzusetzen. An dieses tolle Projekt wollten wir anknüpfen und haben die Herausforderung angenommen in dem aktuellen Projekt die Verfolgten des NS-Regimes in den Mittelpunkt zu rücken. Zu sehen wie die Jugendlichen sich durch die Recherche und ihre kreativen Präsentationsformen mit den Personen verbinden, motiviert und freut mich. Und ich glaube, dass so ein Geschichtsbewusstsein entsteht, das auch im heute wirkt, und die Jugendlichen auf Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sensibel reagieren.

Lernmaterialien

In allen Lernmaterialien des Anne Frank Zentrums werden Zusammenhänge zwischen der Geschichte des Nationalsozialismus und der Gegenwart hergestellt. Das Verstehen der Vergangenheit sowie das Erinnern an die damals Verfolgten werden mit der Gegenwart in Beziehung gesetzt: durch die Reflexion der heutigen Gesellschaft und durch das Aufzeigen von Kontinuitäten und Brüchen. Statt einer Historisierung des Nationalsozialismus soll damit zu einem engagierten Erinnern angeregt werden, das sich als Teil der aktiven Einflussnahme auf die gegenwärtige Gesellschaft versteht.

2019 organisierte der Bereich »Entwicklung – Neue Lernformate« mehrere Fortbildungen für Multiplikator*innen zu den Lernmaterialien »Flucht im Lebenslauf« und »Stories that Move« und präsentierte im März das neue Lernmaterial »Fluchtpunkte« feierlich der Öffentlichkeit. Der Bereich Wanderausstellungen stellte außerdem das neue Lernmaterial »7 Wege. Jüdische Biografien in Hamburg« fertig und publizierte die Handreichung zum »Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule«.

Fluchtpunkte. Bewegte Lebensgeschichten zwischen Europa und Nahost

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene

Art des Lernmaterials: PDFs, Gruppendiskussionen

Umfang: 6 Module à 1-3 Schulstunden, alle Module sind einzeln einsetzbar

Fortbildungen für Multiplikator*innen 2019: 8 (174 Teilnehmende)

Kontext: Schule, außerschulisches Lernen

Website: www.fluchtpunkte.net (kostenfrei)

Kooperationspartner: _erinnern.at

Das Lernmaterial zeigt anhand von sieben Biografien Verflechtungen der deutschen und österreichischen Geschichte mit jener des arabisch-jüdischen »Nahen Ostens« auf. »Fluchtpunkte« setzt Lern- und Reflexionsprozesse über den »Nahen Osten« in Gang und verbindet eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und mit der europäischen (Nahost-)Politik. Die feierliche Veröffentlichung des Lernmaterials am 27. März 2019 in Berlin wurde von einer Podiumsdiskussion mit dem Titel »Ein heikles Thema?! – Die Verflechtungen zwischen Deutschland, Österreich und »Nah Ost« als Gegenstand der historisch-politischen Bildung« begleitet. Im angeregten Gespräch waren die Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales Sawsan Chebli, Saba-Nur Cheema aus der Bildungsstätte Anne Frank, Marina Chernivsky vom Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (ZWST) und eine der Entwickler*innen des Lernmaterials Danna Bader. Es moderierte Lukas Welz, Vorsitzender von AMCHA Deutschland.

Das Material wurde in Kooperation mit _erinnern.at entwickelt.

Vorstellung des neuen Lernmaterials »Fluchtpunkte« am 27.3.2019 durch zwei der Entwicklerinnen Foto: Ruthe Zuntz





Grafik: Annette Gerloff

Flucht im Lebenslauf – Biografisches Lernen mit Jugendlichen

Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahre
Art des Lernmaterials: PDFs, Videos, Gruppendiskussionen, verschiedene kreative Methoden
Umfang: 8 Bausteine à 90 Minuten + 6 Bausteine à 5 Stunden, alle Bausteine sind einzeln einsetzbar
Fortbildungen für Multiplikator*innen 2019: 3 (50 Teilnehmende)
Kontext: Schule, außerschulisches Lernen
Website: www.annefrank.de/flucht (kostenfrei)

Das Lernmaterial erzählt die Lebensgeschichten von drei geflüchteten Menschen aus Geschichte und Gegenwart: Anne Frank aus Deutschland, Hava aus dem Kosovo und Marah aus Syrien. Es thematisiert die Komplexität von Flucht und Ankommen und sensibilisiert für historische Kontinuitäten von Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus. Zudem eröffnet das Material Reflexionsräume zur Lebensrealität geflüchteter Menschen.

Kontakt: Ilanga Mwaungulu
 +49 (30) 288 86 56 26
 E-Mail: mwaungulu@annefrank.de



Foto: Jan van Hallebeek

Stories that Move – Toolbox gegen Diskriminierung

Zielgruppe: Schüler*innen ab 14 Jahre
Art des Lernmaterials: Online-Umgebung (digitaler Klassenraum), Videos, Gruppendiskussionen (einzelne Übungen auch offline verfügbar), in sieben Sprachen
Umfang: 5 Module mit jeweils mehreren Unterrichtseinheiten à 1-3 Schulstunden, alle Einheiten können auch einzeln bearbeitet werden
Fortbildungen für Multiplikator*innen 2019: 9 (156 Teilnehmende)
Kontext: Schule
Website: www.storiesthatmove.org (kostenfrei registrieren)

Die Online-Toolbox »Stories that Move« wurde von Expert*innen aus sieben europäischen Ländern entwickelt und regt Schüler*innen dazu an, sich mit den Themen Vielfalt und Diskriminierung auseinanderzusetzen, ihre eigenen Positionen und Entscheidungsmöglichkeiten zu reflektieren und für eine plurale Gesellschaft aktiv zu werden. Dabei werden interaktive Online-Übungen mit Gruppenarbeiten kombiniert.

Eine der vorgestellten Personen ist Judith Landshut (auf dem Foto links). Sie wurde in der Slowakei geboren und kam über Israel nach Hamburg, wo sie lange Zeit in der Jüdischen Gemeinde tätig war.



7 Wege. Jüdische Biografien in Hamburg

Titel: »7 Wege. Jüdische Biografien in Hamburg«

Umfang: 8 Plakate und ergänzende Materialien

Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Einsatzbereich: schulische und außerschulische Bildungsarbeit

Inhalt: Jüdische Biografien aus den letzten 100 Jahren

Besonderheit: Die Plakate können auch als Ausstellung verwendet werden.

Im Rahmen des Projekts »Neue Wege. Prävention von Antisemitismus« sind in Zusammenarbeit mit der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung die biografischen Bildungsmaterialien »7 Wege. Jüdische Biografien in Hamburg« entstanden. Das Bildungsmaterial erzählt die Geschichten von sieben Personen aus Geschichte und Gegenwart. Die Biografien berichten von Selbstbehauptung, von Engagement, von Auseinandersetzung mit sich, der eigenen Religion und Identität. Sie erzählen von vielen verschiedenen Bezügen zum Judentum und zeigen die Vielfalt jüdischen Alltags in Deutschland. Die Verfolgung und Ermordung im Holocaust sowie aktueller Antisemitismus bilden wichtige Bezugspunkte.

Das Material ist konzipiert für den Einsatz in Schulen und Bildungseinrichtungen und richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Es eignet sich zur präventiven Arbeit gegen Antisemitismus, zum Kennenlernen deutscher und jüdischer Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts sowie jüdischer Religion und Kultur und des jüdischen Alltags. Jede Biografie hat andere Schwerpunkte: von Musik bis Widerstand, von Bildungsarbeit bis Flucht. In allen Biografien wird die Frage thematisiert, was es bedeutet jüdisch zu sein. Die zweite Gemeinsamkeit ist die Erfahrung der Migration. Alle vorgestellten Personen haben ihr Geburtsland verlassen – freiwillig oder unfreiwillig – und sie haben einen Teil ihres Lebens in Hamburg verbracht. Ihre Lebenswege sind oft nicht geradlinig. So bieten die Geschichten zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Diskussion von Identität, Herkunft und Zugehörigkeit.

Kontakt: David Gilles
+49 (0)30 288 86 56 32
gilles@annefrank.de

Aktions- und Bildungswochen gegen Antisemitismus: Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule

Seit 2016 ist das Anne Frank Zentrum Kooperationspartner der Amadeu Antonio Stiftung im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus. Ziel der Aktionswochen ist es, Menschen und Initiativen bundesweit in der Arbeit gegen Antisemitismus zu unterstützen und zu vernetzen. Im Jahr 2019 war das Anne Frank Zentrum bei den regionalen Netzwerktreffen gegen Antisemitismus am 9. Juli 2019 in Freiburg/Baden-Württemberg und am 28. Oktober 2019 in Chemnitz/Sachsen vertreten. Diese Netzwerktreffen verfolgten das Ziel, Vertreter*innen von jüdischen Gemeinden und zivilgesellschaftlichen Initiativen zu vernetzen und sich über Handlungsstrategien in der Prävention von und Auseinandersetzung mit Antisemitismus auszutauschen.

Im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus und in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin ist die »Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule« entstanden, die sich an Lehrer*innen der Grundschule richtet. Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Grundschule stellte bisher eine Leerstelle in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit dar. Die Handreichung behandelt die Themen »Jüdischer Alltag in Berlin heute«, »Auseinandersetzung mit antisemitischen Vorurteilen und Stereotypen« und »Thematisierung des Holocaust«. Zu allen Themen bietet sie kurze Hintergrundtexte, praxiserprobte Methoden und zahlreiche Hinweise auf Literatur, Filme, Lernorte, Beratungsstellen oder Onlineangebote.

Die Handreichung gibt Anregungen für eine pädagogische Haltung gegen Antisemitismus und zeigt, wie eine erfolg-



reiche Vermittlung der Themen Nationalsozialismus und Holocaust in der Grundschule gelingen kann. Besonders wichtig ist, dass in der Auseinandersetzung mit Antisemitismus auch der Alltag von Jüdinnen und Juden heute und Grundlagen des Judentums vermittelt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Jüdinnen und Juden nur in Rollen (z. B. als Opfer des Holocaust) und nicht als handelnde Individuen wahrgenommen werden.

Die Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus ist auch online erhältlich unter www.annefrank.de/antisemitismus-grundschule

Kontakt: David Gilles
+49 (0)30 288 86 56 32
gilles@annefrank.de



Veranstaltungen

Alle Arbeitsbereiche des Anne Frank Zentrums organisieren regelmäßig Veranstaltungen für Multiplikator*innen. Im Rahmen von Tagungen, Fachtagen und Vernetzungstreffen werden spezifische Themenschwerpunkte aus dem Bereich der historisch-politischen Bildungsarbeit vertieft und diskutiert. Ein besonderer Fokus lag 2019 auf dem Thema »Inklusion«. Darüber hinaus beteiligt sich das Anne Frank Zentrum an Veranstaltungen Dritter, um neue Impulse zu geben und seine Kompetenz zu teilen. Für die Öffentlichkeit bietet das Zentrum darüber hinaus Veranstaltungen in Berlin u. a. zur Langen Nacht der Museen.

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

Fachtag: »Politische Bildung im Strafvollzug«

Am 18. November 2019 wurden zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie »Politische Bildung im Strafvollzug – Angebote, Bedarfe und Leerstellen« im Rahmen eines Fachtags in Leipzig vorgestellt. Seit Herbst 2018 forschte ein Team der Hochschule Merseburg unter Leitung von Prof. Dr. Jens Borchert in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum zu dem Thema (siehe S. 24 f.). Der Fachtag richtete sich insbesondere an Mitarbeiter*innen aus dem Feld der politischen Bildung sowie der Justizvollzugsanstalten und Justizministerien.

Vernetzungstreffen »Geschichte für alle?«

Gemeinsam mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. organisierte das Anne Frank Zentrum das Vernetzungstreffen »Geschichte für alle? Inklusiv und niedrigschwellige Angebote der historisch-politischen Bildung« für Träger und Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildung. Vom 26. bis 28. September 2019 tauschten sich die Teilnehmer*innen in Frankfurt u. a. zu folgenden Fragen aus: Was bedeutet es, Geschichte für alle zu vermitteln? Wie können und müssen Angebote des Lernens zur Geschichte des Nationalsozialismus gestaltet sein, dass sie auch Jugendliche mit Lernschwierigkeiten erreichen?

Internationales Treffen der Anne Frank Multiplikator*innen

Unter dem Titel »Time to respond: Holocaust Education in times of political polarization in Europe« diskutierten Multiplikator*innen der Jugendbildungsarbeit aus 14 Ländern vom 24. bis 28. Juni 2019 in Berlin über Herausforderungen und neue Lösungsansätze für ihre tägliche Arbeit unter den Bedingungen zunehmenden Rechtspopulismus. Der internationale Erfahrungsaustausch wurde vom Anne Frank Zentrum gemeinsam mit dem Anne Frank Haus ermöglicht. Die Beteiligten kamen aus Deutschland, Österreich, Bosnien, Frankreich, Kroatien, Litauen, den Niederlanden, Polen, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und den USA.

Stolperstein-Konferenz 2019 im Berliner Rathaus

Am 16. Mai fand im Berliner Rathaus die Stolperstein-Konferenz statt, zu der die Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales Sawzan Chebli einlud. Bei der Veranstaltung wird das Engagement der Stolperstein-Initiativen gewürdigt. Das Anne Frank Zentrum beteiligte sich mit einem Workshop und stellte dabei das neu veröffentlichte Lernmaterial »Fluchtpunkte. Bewegte Lebensgeschichten zwischen Europa und Nahost« vor.

Lange Nacht der Museen 2019

Mit einem abwechslungsreichen Programm für Berliner und internationale Gäste beteiligte sich das Anne Frank Zentrum am 31. August 2019 an der Langen Nacht der Museen in Berlin. Ein Höhepunkt waren die Lesungen des Schauspielers Lion Wasczyk aus dem im Mai 2019 erschienenen Buch »Liebe Kitty. Ihr Romanentwurf in Briefen«. Weiterhin gab es Stolpersteinführungen rund um das Anne Frank Zentrum sowie deutsch- und englischsprachige Expressführungen durch die im November 2018 eröffnete Ausstellung »Alles über Anne«. Kinder konnten bei einer Mitmachaktion selbst Denkmäler entwerfen. Ab 23 Uhr gab es mehrere Vorführungen des Films »Das kurze Leben der Anne Frank« auf Deutsch und Englisch.



Ausstellungsbesuch im Rahmen des Fachaustauschs

Foto: Ruthe Zuntz

Seite 47: Impressionen vom Fachtag »Inklusive Ausstellung« Fotos: Ruthe Zuntz



Spezial: Fachaustausch »Inklusive Ausstellung: Konzeptionierung, Umsetzung und Zugänglichkeit«

»Mit Inklusion wird alles schöner!« (Meike Günther)

Inklusion ist seit einigen Jahren ein viel diskutiertes Thema der historisch-politischen Bildung. Die Frage, wie die Entwicklung und Umsetzung einer Ausstellung möglichst inklusiv gestaltet werden kann, war Gegenstand des Fachtags »Inklusive Ausstellung: Konzeptionierung, Umsetzung und Zugänglichkeit«, der am 5. Dezember 2019 stattfand und gemeinsam vom Anne Frank Zentrum in Kooperation mit dem Team des Weiterbildungsangebots »Verunsichernde Orte« organisiert wurde.

Die Ausstellung »Alles über Anne« des Anne Frank Zentrums legt in ihrer Sprache und der Auswahl der Medien einen Schwerpunkt auf das Thema Inklusion und bildete den Ausgangspunkt mit Blick auf die Erfahrungen in der Konzeption, Umsetzung wie auch einer möglichst inklusiven Vermittlungsarbeit.

Der Prozess der Entwicklung einer inklusiven Ausstellung umfasst von Beginn an verschiedene Schritte und Entscheidungen, die berücksichtigt werden müssen: Wie können Menschen mit Behinderungen als Expert*innen in eigener Sache in den Entstehungsprozess einer Ausstellung einbezogen werden? Wie sehen inklusive Ansprachen der Öffentlichkeitsarbeit aus? Welche Zugänge und Formate gibt es für blinde oder schwerhörige Menschen? Welche Formen und Medien der Vermittlung für Besucher*innen mit Behinderungen braucht es?

Diese Fragen wurden im Rahmen verschiedener Workshops diskutiert und Erfahrungen, aber auch Herausforderungen aus der Praxis geteilt. Im Resümee der Tagung verdeutlichte Prof. Dr. Meike Günther von der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin, dass Inklusion nicht allein unter dem Aspekt vorhandener Ressourcen betrachtet werden sollte. Die Frage, ob sich Inklusion lohnt, ist eine menschenrechtliche Frage. Inklusion ernst nehmen, heißt auch, Behindertenfeindlichkeit als gesellschaftlich weit verbreitete Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit ernst zu nehmen und dem etwas entgegenzusetzen.





Organisation

Die erfolgreiche Arbeit des Anne Frank Zentrums wird durch ein starkes Team ermöglicht. Teil des Anne Frank Zentrums waren 2019:

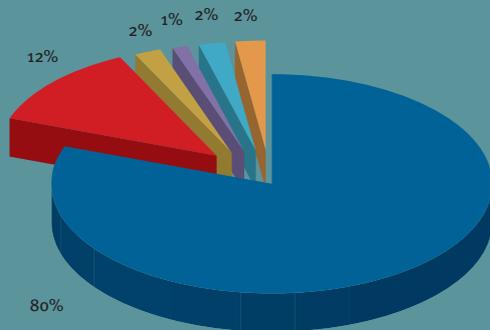
Vorstand: Jens-Uwe Fechner | Ulrich Funk | Ronald Leopold | Garance Reus-Deelder

Direktor: Patrick Siegele

Feste Mitarbeiter*innen: Sabrina Amalou | Jana Bialluch | Dina Blauhorn | Sylva Büter | Manuela Coker | Antonia Debus | Wiebke Deegner | Thomas Fache | David Gilles | Franziska Göpner | Roman Guski | Christoph Heinicke | Annika Hildebrecht | Lina-Marie Huckshold | Beatrice Ihoual | Zohra Ihoual | Anka Jahneke | Lena Jogschies | Lara-Sumru

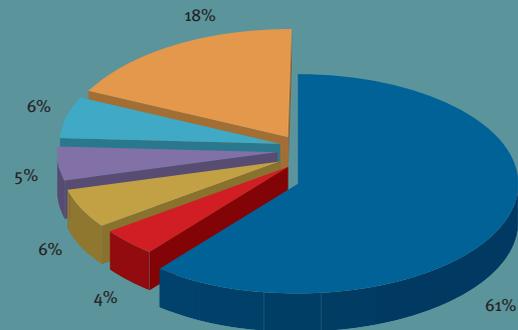
Kiyicioglu | Luiza Kulenkampff | Melanie Litta | Malte Lührs | Jenny Martens | Ilanga Mwaungulu | Veronika Nahm | Paula Naß | Julian Obermayr | Berit Pohns | Jessica Puhan | Mara Puškarević | Rinske Reiding | Jessica Reinig | Reto Riha | Alexandra Riha | Jan Schapira | Sandra Schreiber | Patrick Siegele | Fadl Speck | Amelie Stock | Simon Stöckle | Giulia Tonelli | Christine Wehner | Jonathan Wiegers | Katharina Wurzinger | Gunnar Zerm | Kathrin Ziemens

Freie Mitarbeiter*innen: Klarina Akselrud | Jakob Angeli | Destina Atasayar | Alexandra Basova | Luisa Bläse | Josefa Boll | Jonathan Dési | Sina Lucy Somi Dubuque | Martha Düker | Cana Durmusoglu | Jakob Eichhorn | Muhammed Furkan | Sophie Groß | Catharina Louisa Hangen | Johann



Finanzierungsquellen 2019

- Zuwendungen
- Ausstellungserlöse
- Seminarerlöse
- Medienverkäufe
- Spenden, Geldauflagen, Freundeskreis
- sonstige Einnahmen



Ausgaben 2019

- Personalkosten
- Mieten und Nebenkosten
- Reisekosten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten Ausstellungen
- sonstige Kosten

Henningsen | Carl Hoferl | Linda Hou | Victor Hübotter | Tatevik Janikyan | Joscha Jelitzki | Paula Kreutzmann | Isadora Krause | Hanna Krügener | Charlotte Langenkamp | Emma Liebs | Akeva Backhus Miko | Lara-Alexa Nagel | Jeanne Nägler | Reina-Maria Nerlich | Annika Neubert | Julia Nießler | Lennart Pahlke | Mareike Schäffer | Jona Schapira | David Scheve | Florian Stiel | Julian Tiedtke | Dario Treiber | Thu Ngoc Trinh | Caroline Tupikowski | Menina Morenike Ugwuoke | Lion Wasczyk | Vincent Wechselberger

Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2019

Im Jahr 2019 betrug das Budget des Anne Frank Zentrums 2.342.000 Euro. Der Jahresabschluss wird auf www.annefrank.de veröffentlicht. Die Grafiken oben zeigen, aus welchen Quellen die Arbeit finanziert wurde und wofür die Gelder ausgegeben wurden.



Kommunikation

Anfang des Jahres 2019 lag der Fokus der Kommunikationsarbeit auf der im November 2018 eröffneten Berliner Ausstellung »Alles über Anne«. Für die Ausstellung wurden zweisprachige Flyer entwickelt, die über die Berliner Touristeninformationsstellen zur Ansprache von Tourist*innen verbreitet wurden. Ein kommunikativer Höhepunkt war die Lange Nacht der Museen, in der durch ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm, bestehend aus Lesungen, Expressführungen, Stadtrundgängen, Filmen und Mitmachangeboten, ein Besucherrekord von mehr als 1.000 Personen erreicht wurde.

Zusätzlich zur Kommunikationsarbeit zu den Ausstellungen und Veranstaltungen des Anne Frank Zentrums bildeten 2019 zwei Jubiläen in der Kommunikation des Anne Frank Zentrums Schwerpunkte: Der Geburtstag von Anne Frank jährte sich am Anne Frank Tag, dem 12. Juni 2019, zum 90. Mal. Und im Dezember feierte das Anne Frank Zentrum sein 25-jähriges Gründungsjubiläum.

Anne Frank 90

Der Anne Frank Tag 2019, als jährlich stattfindender Aktionstag an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus, wurde von einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne begleitet.

Zahlreiche Medien berichteten deutschlandweit über den Anne Frank Tag 2019. Das Anne Frank Zentrum hat rund 70 Print- und Online-Artikel, 13 TV- und Radiobeiträge sowie vier Aussendungen durch Nachrichtenagenturen erfasst. Ein englischsprachiges TV-Interview in der Deutschen Welle informierte die internationale Öffentlichkeit.

»Der Anne Frank Tag motiviert junge Menschen, sich für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft einzusetzen«, erklärt Lehrerin Eva Lückeroth.« Bonner Rundschau, 13.6.2019



25 Jahre Anne Frank Zentrum

Am 7. Dezember feierte das Anne Frank Zentrum sein 25-jähriges Gründungsjubiläum. Durch verschiedene kommunikative Aktivitäten wurde die Öffentlichkeit auf das Jubiläum aufmerksam gemacht.

Der Fokus lag auf der lokalen Pressearbeit und einer Social Media Kampagne. Partner*innen des Anne Frank Zentrums produzierten auf Anfrage des Anne Frank Zentrums Handyvideos mit Geburtstagswünschen. Sie sendeten sie dem Anne Frank Zentrum für die Kampagne zu und teilten sie selbst in den sozialen Medien.

»Anne-Frank-Zentrum feiert 25-jähriges Bestehen: Wanderausstellungen an hunderten Orten bundesweit, fast eine halbe Million Gäste bei der Berliner Dauerausstellung... Das Anne-Frank-Zentrum feiert am Samstag sein 25. Jubiläum und lädt ein zum kostenlosen Museumsbesuch.« rbb24, 7.12.2019



Ab Anfang Dezember postete das Anne Frank Zentrum diese Videos regelmäßig auf Facebook und Instagram, um Aufmerksamkeit für den 7. Dezember zu generieren. Am 7. Dezember gewährte das Anne Frank Zentrum in Berlin zudem Besucher*innen freien Eintritt unter Nennung des Kennworts »25 Jahre Anne Frank Zentrum«. Dieser kommunikative Anlass wurde in verschiedenen lokalen Medien aufgegriffen, wie etwa im U-Bahn-TV Berliner Fenster. Anlässlich des Jubiläums fand außerdem im Januar 2020 ein Neujahrsempfang für den Freundeskreis des Anne Frank Zentrums statt, bei dem das 25-jährige Bestehen ebenfalls gefeiert wurde.

Kontakt: Dina Blauhorn
+49 (0)30 288 86 56 41
blauhorn@annefrank.de

Die Partnerorganisation Anne Frank Haus im Jahr 2019

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Die Partnerschaft besteht seit 1998 offiziell und wird seitdem intensiv gepflegt. Die beiden Institutionen planen u. a. gemeinsam Veranstaltungen wie die Summer School des International Anne Frank Youth Network sowie Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildungsarbeit.

1,3 Millionen Menschen aus aller Welt besuchten 2019 das Anne Frank Haus in Amsterdam. Das sind 80.000 mehr als 2018 und 40.000 mehr als 2017, als das Haus modernisiert wurde. 6.500 Einführungsprogramme für Museumsbesucher*innen und 1.650 Bildungsprogramme für Schulklassen wurden realisiert. Der bedeutendste Termin war auch in Amsterdam der 90. Geburtstag von Anne Frank am 12. Juni. Das Anne Frank Haus veröffentlichte gemeinsam mit dem Seccession Verlag Berlin im Mai »Liebe Kitty. Ihr Romanentwurf in Briefen«. Anne Frank hatte im Mai 1944 begonnen,

auf der Grundlage ihrer Tagebücher ein Buch über das Leben im Hinterhaus zu verfassen. Das Manuskript wurde anlässlich des 90. Geburtstags von Anne Frank erstmals als eigenständige Publikation veröffentlicht. Am 12. Juni 2019 ermöglichte das Anne Frank Haus ein Zeitzeug*innen-Gespräch: Albert Gomes de Mesquita (89) und Jacqueline van Maarsen (90), zwei Schulkamerad*innen von Anne Frank, sprachen mit Jugendlichen über Anne Franks Lebensgeschichte und die Bedeutung. Die 40. Ausgabe der Anne Frank Zeitung erschien am 19. März 2019. Seit 1979 können Grundschul Kinder in den Niederlanden mit ihr arbeiten. In Deutschland ist sie seit 2017 Teil der Lernmaterialien des Anne Frank Tags. An der am 8. Mai 2019 im New York Museum of Jewish Heritage eröffneten Ausstellung »Auschwitz. Not long ago. Not far away.« beteiligte sich das Anne Frank Haus mit zehn Ausstellungsobjekten. Im Dezember erhielt das Haus für seine Sammlung zwei Fotos, die Margot Frank mit ihrem Ruderteam zeigen. Für seine Webseite wurde das Anne Frank Haus mit drei Webby Awards ausgezeichnet. Der Museums katalog erhielt eine Auszeichnung in der »Best Dutch Book Designs Competition« sowie die Silbermedaille des Wettbewerbs »Schönste Bücher aus aller Welt« in Leipzig.

Jacqueline van Maarsen und Albert Gomes de Mesquita, am 12.6.2019

© Anne Frank Haus, Foto: Cris Toala Olivares





Seit November 2019 ist Patrick Siegele (3. Person von rechts) Teil des Vorstands des AdB.

Foto: privat

Gremien und Mitgliedschaften

Auch 2019 engagierte sich das Anne Frank Zentrum entsprechend seiner Vernetzungsstrategie in verschiedenen Gremien. Beispielhaft seien genannt:

- Taskforce Education on Antisemitism beim American Jewish Committee
- Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
- Forum gegen Rassismus beim Bundesministerium des Innern
- Praxisforum Rechtsextremismus
- Berliner Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus
- Runder Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung
- Arbeitskreis Geschichte und Menschenrechte

Darüber hinaus war das Anne Frank Zentrum unter anderem Mitglied im:

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Landesverband der Museen zu Berlin
- Deutscher Museumsbund
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.

Kontakt

Anne Frank Zentrum
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0)30 288 86 56 – 00 / Fax: – 01

E-Mail: zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de
www.annefrank.de/facebook

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

anne frank haus

PARTNER (AUSWAHL)

ANNE FRANK FONDS[®]
FOUNDED BY OTTO FRANK

centro
ana frank

Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

TGH
TÜRKISCHE
GEMEINDE
HAMBURG
UMGEBUNG



HOME
WELSCHE
MEISEBURG

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Gedenkstätte
Bergen-Belsen
Stiftung
niederländische
Gedenkstätten

erinnermat
NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST
GEDACHTNIS UND GEGENWART

PROSA

Deutsches
Rotes
Kreuz
Landesverband Thüringen e. V.

ubuntu
kunst, miteinander, vielfalt.

bildungsstätte
anne frank
Zentrum für politische Bildung
und Beratung, Weimar

KIGA
POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

kompetenz
zentrum
PRÄVENTION UND EMPOWERMENT.

riis

Jüdisches Museum Berlin

MUSEUM
Blindenwerkstatt
Otto Weidt

stille
helden

Stiftung
Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand

GESICHT
ZEIGEN!

7x jung
Der Lernort von
GESICHT ZEIGEN!

Jugend
Museum

GEDENK- UND
BILDUNGSSTÄTTE
HAUS DER
WANNSEE-KONFERENZ

Spendenkonto

IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05

BIC: BFSWDE33BER

Bank für Sozialwirtschaft

FÖRDERER (AUSWAHL)



www.annefrank.de

